

**WESTBÖHMISCHE UNIVERSITÄT PILSEN**  
**PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT**

**BACHELORARBEIT**

Comedy-Videos des deutschen Komikers Kaya Yanar  
im DaF-Unterricht: Einsatzmöglichkeiten für das  
Sprachniveau B1/B2

Šárka Thomas

Betreuer: Dr. Clemens Tonsern  
Pilsen, 2014

**Erklärung:**

Hiermit erkläre ich, dass ich diese Arbeit selbständig unter Verwendung der angeführten Literatur und Quellen erarbeitet habe.

Pilsen, den

.....

eigenhändige Unterschrift

## **Danksagung:**

Ich danke Dr. Clemens Tonsen für seine Hilfsbereitschaft, seine wertvollen Ratschläge und für die fachliche Betreuung bei der Erstellung dieser Arbeit. Ferner bin ich meinem Partner und auch meiner Familie, sowie meinen Freunden, insbesondere Jarmila Dvořáková für ihre Hilfe und psychische Unterstützung zu großem Dank verpflichtet.

# INHALT

<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>1. Video im Fremdsprachenunterricht</b> .....	<b>4</b>
1.1 Entwicklung und Aneignung der Sprache im Bezug zur visuellen Wahrnehmung .....	4
1.2 Unterrichtsmethoden.....	5
1.2.1 Entwicklung der Unterrichtsmethoden. ....	5
1.2.2 Gegenwärtige Tendenzen – Interkulturelle Didaktik.....	7
1.3 Neue Medien im Fremdsprachenunterricht .....	8
1.3.1 Das Fernsehen .....	8
1.3.2 Internet und Computer. ....	9
1.4 Nach- und Vorteile verschiedener Film-Genres im Unterricht .....	10
1.4.1 Dokumentarfilm.....	11
1.4.2 Telenovela.....	12
1.4.3 Literaturverfilmung und Historienfilm .....	13
1.4.4 Werbefilm und Musikvideo .....	14
<b>2. Comedy-Videos im DaF-Unterricht</b> .....	<b>18</b>
2.1 Geschichte und Entwicklung des Comedy-Genres.....	18
2.2 Deutsche Komiker der Gegenwart.....	20
2.3 Vor- und Nachteile von Comedy-Videos im Unterricht.....	22
2.3.1 Slapstick-Komödie.....	22
2.3.2 Sketsch. ....	23
<b>3. Comedy-Videos des Komikers Kaya Yanar im DaF-Unterricht</b> .....	<b>25</b>
3.1 Der deutsche Komiker Kaya Yanar. ....	25
3.2 Die Hauptpersonen in den Videos von Kaya Yanar .....	26
<b>4. Aufgaben zur Arbeit mit Comedy-Videos im DaF-Unterricht</b> .....	<b>28</b>
4.1 Kaya Yanar „Guckst du weita!“; „Die Polizeikontrolle“ .....	28
4.2 Kaya Yanar „Was guckst du?!“; „Ausländerjeoparty“ .....	34
4.3 Kaya Yanar „Was guckst du?!“; „Erfindung der Sprache“ .....	41
<b>5. Schlussfolgerung</b> .....	<b>43</b>
<b>6. Literatur- und Quellenverzeichnis</b> .....	<b>45</b>
<b>7. Anhang</b> .....	<b>52</b>
<b>8. Resümee</b> .....	<b>53</b>

## **EINLEITUNG**

In meiner Arbeit möchte ich mich der Verwendung der Comedy-Videos Kaya Yanars im Unterricht Deutsch als Fremdsprache widmen. Da ich seit einigen Jahren als Lektorin der deutschen Sprache arbeite, hatte ich die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Kenntnisse in diesem Bereich zu sammeln. Mein Arbeitsalltag besteht vor allem im Unterricht in deutschen Firmen, derer Leitung ihren Angestellten ermöglicht, während der Arbeitszeit Deutsch zu lernen. Dieser Umstand ermöglicht es mir unterschiedliche Kenntnisse der Lernenden in den Gruppen zu beobachten. In den Gruppen kommen oft Lernende von unterschiedlichem Alter, unterschiedlicher Ausbildung und Erfahrung mit der deutschen Sprache zusammen. Trotz dieser Unterschiede kann man sie aber eigentlich in zwei Gruppen einteilen. Die erste Gruppe hat Deutsch vor allem in der Schule gelernt. Diese Lernenden verfügen vorwiegend über grammatische Kenntnisse, sie haben einen eher durchschnittlichen, ihrem Sprachniveau nicht ganz entsprechenden Wortschatz, ihre kommunikativen Fähigkeiten sind mangelhaft, ebenso wie das Wissen über die Landeskunde und Kultur der deutschsprachigen Länder. Überdies können sie ihre grammatischen Kenntnisse in der Praxis nicht anwenden. Die andere Gruppe dagegen hat ihre Kenntnisse in einem deutschsprachigen Land erworben. Diese Lernenden sind sehr kommunikativ, sie können die Sprache in alltäglichen Situationen gut einsetzen und verfügen auch oft über ein reiches Wissen über Kultur, Landeskunde, Gewohnheiten, Sitten und Bräuche der deutschsprachigen Länder. Während ihr Wortschatz ihr Sprachniveau übertrifft, sind ihre grammatischen Kenntnisse unzureichend. Entgegen dieser ungleichen Fähigkeiten werden diese Lernenden in das gleiche Sprachniveau, meistens B1, eingestuft. Für den Lehrer ist es dann allerdings sehr schwer, die richtigen Materialien für den Unterricht zu wählen.

Ein „klassisches“, in Tschechien herausgegebenes Lehrwerk als einziges Material zu verwenden, kommt meistens nicht in Frage. Fast bei allen Lehrbüchern (z.B. „*Sprechen Sie Deutsch*“, „*Themen aktuell*“) sind sowohl der Lehrstoff als auch der Wortschatz in der gleichen Reihenfolge aufgebaut. Der Konjugation der Verben folgen Deklination der Substantive und der Personal- und Possessivpronomen, Präpositionen mit Dativ und Akkusativ usw. Diese Grammatikkapitel begleiten solche Themen wie „erste Kontakte“, Familie, Essen, Wohnen, immer mit einer Liste einfacher Wörter, die den Grundwortschatz bilden und auf den der komplette Inhalt der Lektionen basiert. Eben diese grammatischen Grundkenntnisse sind bei den Lernenden aber meistens unzureichend und sie müssen erklärt

und geübt werden. Der angebotene Wortschatz, auf dem diese Lektionen aufgebaut werden, ist aber unbrauchbar.

Andere Lehrbücher konzentrieren sich bei Verwendung eines umfangreicheren Wortschatzes nur auf die Erklärung der grammatischen Regeln und grammatische Übungen (z.B. „*Moderní gramatika němčiny*“). Obwohl diese Lehrwerke sinnvoll strukturiert sind, berücksichtigen sie wiederum nur eine der Sprachfertigkeiten, die man beim Erlernen einer Sprache gewinnen soll und man muss bei deren Einsatz nach zusätzlichen Materialien suchen. Bücher wie „*Maturitní témata*“ könnten in diesem Fall gebraucht werden, da sie sich mit verschiedenen allgemeinen Themen beschäftigen und einem höheren Sprachniveau entsprechenden Wortschatz beinhalten.

Eine Zusammenstellung passender Materialien, die alle Sprachfertigkeiten berücksichtigen und trainieren, gewährleistet aber noch nicht den Erfolg des Unterrichts. Der Lehrer, beziehungsweise das Material, sollen die Lernenden auch motivieren, Unterhaltung in die Stunde bringen und die richtige Atmosphäre hervorrufen. Das Wissen über die Kultur und Landeskunde des Zielsprachenlandes ist ebenso wichtig und dessen Vermittlung darf im Unterricht nicht vernachlässigt werden. Die Verwendung eines Videos hat bei richtiger didaktischer Bearbeitung alle Voraussetzungen, diese Anforderungen, die beim Lernen einer Sprache beansprucht werden, zu erfüllen. Mit Hilfe von Filmen kann man den Wortschatz beider von mir oben beschriebenen Gruppen erweitern, Kultur und Landeskunde präsentieren, grammatische Elemente hervorheben und trainieren, Dialoge nachspielen, Diskussionen anregen und auf verschiedene Redewendungen der Alltagssprache aufmerksam machen.

Aufgrund des unterschiedlichen Alters der Lernenden ist es jedoch schwierig, eine passende Thematik der Filme auszuwählen. Auch die Länge des Films soll in Frage gestellt werden, weil die Lernenden bei längeren Filmen die Konzentration verlieren. Nach der Berücksichtigung dieser Umstände fiel meine Wahl auf Comedy-Videos. Dieses Genre spricht alle Altersgruppen an und die Länge eines Comedy-Videos beschränkt sich meistens nur auf ein paar Minuten. Unter den vielen deutschen Komikern fiel meine Wahl auf Kaya Yanar. Dieser Darsteller beschäftigt sich in seinen Sketschen vor allem mit Situationen des Alltagslebens, sein Humor ist klar nachvollziehbar und da er türkischer Herkunft ist, stellen die Unterschiede und Besonderheiten verschiedener Kulturen gegenüber der deutschen Kultur oft das Thema seiner Videos dar. Er versucht auf Stereotype aufmerksam zu machen und die Zuschauer über diese Stereotype zu Lachen zu bringen. Dabei stehen eher die ausländischen Kulturen im Mittelpunkt seiner Witze, wodurch die deutsche Kultur in ein positives Licht

gestellt wird. Dies trägt zum Erwecken von Sympathie gegenüber der deutschen Kultur bei, was im Unterricht Deutsch als Fremdsprache auch sehr wichtig ist. Außerdem arbeitet Kaya Yanar oft mit zweideutigen Redewendungen und Wörtern, die verschiedene Missverständnisse, bzw. komische Situationen hervorrufen können. Meistens handelt es sich dabei um gewöhnliche Situationen aus dem Alltagsleben, was den Lernenden helfen kann, mögliche eigene Missverständnisse zu vermeiden. Diese Videos sind jedoch nicht nur im Rahmen der von mir beschriebenen heterogenen Gruppen einsetzbar, sie sind allgemein, vor allem beim Sprachniveau B1 – B2, nützlich.

Diese Bachelor-Arbeit ist in vier Kapitel gegliedert. Die ersten drei Kapitel stellen den theoretischen Teil der Arbeit dar, das vierte Kapitel ist dem praktischen Teil gewidmet.

Das erste Kapitel behandelt die Entwicklung der Sprache im Bezug zu den visuellen Wahrnehmungen und die Entwicklung der Unterrichtsmethoden. Hier wird es festgestellt, dass das Bild beim Erlernen und bei der historischen Entwicklung der Sprache eine große Rolle spielt. Dies bezeugen auch die Tendenzen in der Entwicklung der Unterrichtsmethoden bis zur gegenwärtigen interkulturellen Didaktik. Weiterhin widmet sich dieses Kapitel der Nützlichkeit und Wichtigkeit der Verwendung von Medien und Technik im Fremdsprachenunterricht. Am Ende dieses Kapitels werden einige Filmgenres, insbesondere ihre Vor- und Nachteile bei der Verwendung im Fremdsprachenunterricht definiert.

Das zweite Kapitel widmet sich dem Comedy-Genre bezüglich seiner Entwicklung und seiner Vor- und Nachteile im DaF-Unterricht. Im Weiteren werden hier einige deutsche Komiker der Gegenwart erwähnt.

Im dritten Kapitel wird der deutsche Komiker Kaya Yanar vorgestellt. Außerdem werden hier die Figuren beschrieben, die er für seine Sketsche erfunden hat. Ferner werden die Vorteile zur Sprache gebracht, die der Einsatz seiner Videos im DaF-Unterricht bietet.

Das vierte Kapitel stellt den praktischen Teil der Arbeit dar. Es werden hier drei Sketsche von Kaya Yanar hinsichtlich ihres Einsatzes im Fremdsprachenunterricht bearbeitet und verschiedene Aufgaben für die Arbeit mit diesen Sketschen im Unterricht präsentiert. Die Aufgaben zielen auf Lernende mit dem Sprachniveau B1 bis B2 ab.

# 1. VIDEO IM UNTERRICHT

## 1.1 Entwicklung und Aneignung der Sprache im Bezug zu den visuellen Wahrnehmungen

Schon unsere Vorfahren versuchten ihr Leben mit Hilfe von Bildern festzuhalten. Sie zeichneten Tiere, die sie jagten, Menschen oder Jagdtechniken. Was genau sie dazu brachte, kann man nicht sagen, auf alle Fälle aber waren diese Abbildungen Symbole für ihre Vorstellungen und Träume und somit für ihre innere Sprache. Ähnlich wie die Menschen in der Gegenwart den nächsten Generationen eine Botschaft mit Hilfe von Buchstaben hinterlassen, haben die ersten Menschen anstatt Buchstaben Bilder verwendet, um mit oder ohne Absicht den Nachfolgern etwas mitzuteilen (vgl. 1999, Serges Medien, 760).

Man könnte daraus folgen, dass Malerei, Schrift und damit auch Sprache in diesen Bildern einen gemeinsamen Vorfahren haben oder zumindest, dass Bilder als Symbole die Entwicklung der Sprache seit jeher begleiten (vgl. Lima de Santana in: Welke/Faistauer 2010, 103).

Man muss aber gar nicht so weit in die Geschichte zurück gehen, denn ein ähnliches Beispiel findet man bei kleinen Kindern, die die Muttersprache zu beherrschen lernen. Ohne das System der Sprache verstehen zu müssen, lernen die Kinder mit Hilfe der alltäglichen Situationen und Bilder unter der Führung der Eltern und anderer Mitmenschen zu sprechen. Dies ist auch folgendem Zitat zu entnehmen, das Marie-Luise Brandi in der Einleitung ihrer Fernstudieneinheit „*Video im Unterricht*“ einführte:

„Sehen kommt vor Sprechen: Die Welt erschließt sich dem Kind zuerst als Bild. Wenn wir dann lernen, dem Augenschein der Welt mit Worten auf den Grund zu gehen, können wir der widersprüchlichen Wechselbeziehung zwischen Wahrnehmung und Wissen nicht mehr entkommen. Unsere gesellschaftlich vermittelte Einstellung zu dem, was wir sehen, prägt die Art, wie wir es sehen und wie wir die Erscheinungen der Welt darstellen.“ (Berger in: Brandi 1996, 5)

Auch dieses Zitat beweist, dass die Bilder beim Erlernen einer Sprache eine bedeutende Rolle spielen und nicht ausgeschlossen werden dürfen. Dem Gesehenen werden Wörter zugeordnet, man übernimmt die Bezeichnungen von seiner Umgebung und nimmt sie ohne übermäßige Bemühung als eigene an. Das Kind sieht aber nicht nur einzelne Bilder. Es verfolgt einen Film, der sich um ihn abspielt und darüber hinaus ist es selbst Darsteller in diesem „Realitätsfilm“ und gewinnt somit beim Lernen der Sprache einen großen Vorteil. Der

ganze Prozess verläuft völlig natürlich und ohne besondere Anstrengung. Dabei wird aber nicht nur die Sprache vermittelt, sondern auch die kulturellen und gesellschaftlichen Verhältnisse und Kenntnisse. Genauso wie das Kind aus seinem eigenen und erlebten Film dieses Wissen gewinnt, können auch die Lernenden im DaF-Unterricht einem Film aus dem Zielsprachenland dieses Wissen entnehmen.

Es liegt also nahe, dass beim Lernen einer Sprache, ob es sich schon um die Muttersprache oder eine Fremdsprache handelt, der Film viel beitragen und ein nützliches Hilfsmittel ist (vgl. Tonsers in: Welke/Faistauer 2010, 212 – 213). Diese Tatsache bezeugen auch die Tendenzen in der Entwicklung der Unterrichtsmethoden.

## **1.2 Unterrichtsmethoden**

### **1.2.1 Entwicklung der Unterrichtsmethoden**

Es gibt viele Techniken und Methoden, die sich mit verschiedensten Unterrichtseinsätzen im Fremdsprachenunterricht beschäftigen. Vor allem in den letzten Jahrzehnten wurden dank der Entwicklung und der besseren Zugänglichkeit der Technik in diesem Bereich große Fortschritte gemacht. Zudem verlangen die gegenwärtigen gesellschaftlichen Verhältnisse, wie die Globalisierung oder die Entstehung der Europäischen Union, immer umfangreichere und komplexere Fremdsprachenkenntnisse. Was vor ein paar Jahren noch undenkbar war, ist heutzutage üblich: die Kinder lernen eine Fremdsprache teilweise schon im Kindergarten und in den Hauptschulen und Gymnasien werden oft schon zwei Fremdsprachen unterrichtet.

Die neuen Methoden versuchen eher die praktische Beherrschung der Sprache in den Vordergrund zu stellen. Die wohl älteste Methode der FSU, die Grammatik-Übersetzungsmethode, basiert auf dem Vorbild des Griechisch- und Lateinunterrichts. Bei dieser Methode bindet sich der Unterricht streng auf ein Lehrwerk, die Muttersprache wird mit der Zielsprache verglichen, man arbeitet vorwiegend mit literarischen Texten, die übersetzt werden und es wird vor allem auf die theoretischen Kenntnisse und Regeln der Sprache der Wert gelegt. Der mündliche Aspekt der Sprache steht im Hintergrund. Aus diesen Gründen soll diese Methode durch wirksamere Methoden, die eben die praktische Beherrschung der Sprache hervorheben, ersetzt oder zumindest ergänzt werden (vgl. Barkowski/ Krumm 2010, 108 - 109).

Schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wollte man mit der Einführung der Reformmethode/ Direkten Methode die Mündlichkeit vor den anderen Fähigkeiten bevorzugen. Im Rahmen dieser Methode verläuft der Unterricht nur in der Fremdsprache ohne Verwendung von Grammatikregeln und Übersetzungen. Im Vordergrund stehen die Alltagsgespräche, die mit Hilfe von Dialogen, Rollenspielen und anderen spielerischen Aktivitäten geübt werden (vgl. Barkovski/ Krumm 2010, 57).

In diesem Sinn ist die audiolinguale Methode fortgeschritten, die nach dem Beispiel des amerikanischen Strukturalismus und Behaviorismus entstanden ist. Auch bei dieser Methode ist die Muttersprache ausgeschlossen und der Unterricht verläuft nur in der Fremdsprache. Das Lernen der Sprache erfolgt durch ständiges Wiederholen der Mustersätze, die man fehlerlos wiedergeben muss (vgl. Barkovski/ Krumm 2010, 16).

Man verwendet das Sprachlabor, ein Lehrraum, der mit Kassettenrecorder, Kopfhörer und Mikrofonen ausgestattet ist, es werden aber auch visuelle Hilfsmittel verwendet (vgl. Barkovski/ Krumm 2010, 304).

Aus dieser Methode hat sich die audiovisuelle Methode entwickelt. Diese Methode unterscheidet sich zur audiolingualen Methode durch einen gleichzeitigen Einsatz des Bildes und des Hörmaterials, was zum effektiveren Erlernen der Sprache führen soll (vgl. Barkovski/ Krumm 2010, 17).

Zu einer der letzten Unterrichtsmethoden gehört die kommunikative Didaktik. Im Rahmen dieser Methode wird Kreativität und Aktivität der Lernenden hervorgehoben. Es werden verschiedene offene Lehrmaterialien zur Verfügung gestellt. Die Themen werden nach den Ansprüchen der Lernenden ausgewählt. Der Lehrende spielt eine Rolle des Helfers. Es werden schon Erkenntnisse über die Landeskunde und Kultur der Zielsprache vermittelt, woran die gegenwertige Tendenzen im Fremdsprachenunterricht, die auf die interkulturelle kommunikative Kompetenz Wert legen, schließen (vgl. Bausch/ Christ/ Krumm 1995, 186 - 187).

### 1.2.2 Gegenwärtige Tendenzen - Interkulturelle Didaktik

In der Gegenwart wurde das Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts neben dem kommunikativen um das interkulturelle Lernen erweitert. Dies bezeugt auch folgendes Zitat von Sebastian Chudak:

„In der Zwischenzeit hat sich aber die Gewichtung der Ziele des Fremdsprachenunterrichts geändert. Als das Hauptziel dieses Unterrichts, das man früher in der Ausbildung der kommunikativen Kompetenz der Lehrer sah, betrachtet man heute vielmehr die Entwicklung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.“ (Chudak in: Welke/Faistauer 2010, 61)

Es ist sehr wichtig, die kommunikativen Fertigkeiten um das interkulturelle Wissen zu ergänzen. Wie Chudak weiter behauptet, sei die Vermittlung dieses komplexen Wissens über die Fremdkultur im Rahmen eines institutionellen Unterrichts, der meistens nur auf ein paar Stunden wöchentlich beschränkt ist, jedoch nicht einfach (vgl. Chudak in: Welke/Faistauer 2010, 61).

Die Lernenden sollen im Rahmen der interkulturellen Tendenz auf die Verschiedenheiten zwischen der eigenen Kultur und der Kultur des Zielsprachenlandes aufmerksam gemacht werden. Mit Hilfe der Erkenntnisse über die Kultur des Zielsprachenlandes soll in den Lernenden Empathie gegenüber den Leuten und dem Land hervorrufen werden und diese Erkenntnisse helfen auch das richtige Verhalten in verschiedenen Alltagssituationen zu wählen und die kulturellen Missverständnisse zu meiden. Die Landeskunde soll ebenso einer der wichtigsten Bestandteile des Unterrichts sein, weil sie eng mit der Entwicklung der Kultur und beziehungsweise der Sprache zusammenhängt (vgl. Brintzer/ Hantschel/ Kroemer/ Möller-Frorath/ Ros 2013, 96).

Die Sprache darf nicht von der Kultur getrennt werden, denn sie bildet gemeinsam mit der Kultur ein Komplex. Die Menge des Lehrstoffes ist dann jedoch zu groß und kann aus zeitlichen Gründen während des Unterrichts nicht vollkommend durchgenommen werden. Die Lernenden sollten deswegen dazu motiviert werden, sich für die Informationen über das Zielsprachenland auch außerhalb des Unterrichts zu interessieren (vgl. Chudak in: Welke/Faistauer 2010, 62).

Eine der möglichen Motivationen ist die Verbindung des Sprachlernens mit den beliebten Freizeitaktivitäten, die vor allem bei den Jugendlichen oft mit der Technik verbunden sind.

### 1.3 Neue Medien im Fremdsprachenunterricht

Die moderne Zeit bringt viele technische Errungenschaften, die, von den Menschen abgesehen vom Alter mit Vorliebe benutzt werden. Da die technische Ausstattung der Klassenräume in Tschechien eher mangelhaft ist, bietet sich die Möglichkeit, die privaten Geräte der Lernenden und beziehungsweise die Popularität der Arbeit mit der modernen Technik als Unterstützung und Motivation für das Erlernen einer Sprache zu nutzen.

#### 1.3.1 Das Fernsehen

Viele Freizeitaktivitäten der Jugendlichen sind eng mit der Technik verbunden. Das Fernsehen oder Im Internet Surfen gehören zu den täglichen Aktivitäten. Laut einem Artikel von Frank Aures sehen die Jugendlichen in Deutschland täglich durchschnittlich 366 Minuten fern.<sup>1</sup> Bei den tschechischen Kindern sollen es nach der Forschung von Jana Kuncová etwa 3,5 Stunden täglich sein.<sup>2</sup>

Dank dem Kabelfernsehen oder der Satellitenübertragung können die Lernenden mit dem Verfolgen der Fernsehsendungen des Zielsprachenlandes ihre interkulturelle Kompetenz erweitern. Der Lehrer kann die Lernenden auf bestimmte Fernsehsendungen aufmerksam machen, bzw. eine Liste von diesen Sendungen zusammenstellen, aus der sich die Lernenden eine Sendung nach eigenem Interesse auswählen können, um dann darüber während des Unterrichts zu berichten. Eine weitere Möglichkeit ist das Verfolgen der Filme auf DVDs. Auch hier kann vom Lehrenden eine Liste der empfohlenen Filme zusammengestellt werden und der Lehrende kann diese Filme den Lernenden auch zur Verfügung stellen. In jedem Sprachunterricht sollten die Lernenden empfohlene Literatur lesen. Diese Pflicht ist jedoch weniger populär und die Verfolgung der Filme kann daher einen interessanteren Ersatz darstellen. Es gibt viele Literaturverfilmungen die im Unterricht Deutsch als Fremdsprache gezielt genutzt werden können. Mit Hilfe der Filme wie „Woyzeck“, „Der Tod in Venedig“, „Mephisto“ oder „Die Blechtrommel“ (vgl. Bohnenkamp/ Lang 2005, 2012, 5 - 7) kann man die Lernenden sowohl mit den Werken der bedeutenden deutschen Autoren als auch mit den damaligen geschichtlichen und gesellschaftlichen Ereignissen Deutschlands bekannt machen (vgl. Tonser in: Welke/Faistauer 2010, 213). Auch der Film „Das weiße Band“ - obwohl es

---

<sup>1</sup> <http://www.tvspielfilm.de/news-und-specials/interviewsundstories/zahlen-zum-tv-konsum-deutschland-sieht-fern,4680645,ApplicationArticle.html>, zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 16:42

<sup>2</sup> [http://www.mediaguru.cz/2012/03/deti-a-media-vyhravaji-televize-a-internet/#.UvZTq\\_15N2E](http://www.mediaguru.cz/2012/03/deti-a-media-vyhravaji-televize-a-internet/#.UvZTq_15N2E), zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 17:00

sich hier um keine Literaturverfilmung handelt - bietet den Lernenden tiefe Einblicke in das deutsche Alltagsleben in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg (vgl. Tonsers: Welke/Faistauer 2010, 211). Falls das erreichte Sprachniveau den Lernenden das vollständige Verstehen der Filme nicht erlaubt, können den oben erwähnten und anderen Filmen mittels bestimmter Webseiten tschechische Untertitel hinzugefügt werden.<sup>3</sup>

### 1.3.2 Internet und Computer

Ein weiteres Medium, das bei den Meisten einen bedeutenden Teil der Freizeit einnimmt, ist das Internet. Laut einem Artikel auf der Webseite Internet World Business verbringen die Deutschen mit dem Surfen im Internet über zwei Stunden täglich.<sup>4</sup> Eine andere Webseite bestimmt die verbrachte Zeit am Computer bei den Kindern in Tschechien auf eine bis zwei Stunden am Tag.<sup>5</sup> Fast jeder besitzt einen Computer oder ein Handy, mit dem man praktisch rund um die Uhr online sein kann (vgl. Lange/Weinhold 2006, 183).

Und eben das Internet ist ein Medium, das beim Erlernen einer Fremdsprache gezielt genutzt werden kann (vgl. Lange/Weinhold 2006, 188). Webseiten wie YouTube bieten eine Menge von Filmdokumenten, Fernsehsendungen oder Musikvideos. Andere Seiten, wie [www.dw.de](http://www.dw.de) widmen dem Deutschunterricht eine eigene Rubrik, wo nicht nur die Lernenden, sondern auch die Lehrenden komplett verarbeitete Materialien, die für das Deutschlernen geeignet sind, finden und nutzen können. Man findet hier Langsam gesprochene Nachrichten, Deutschkurse, Einstufungsteste oder Videothemen, zu den man Manuskript, Glossar und verschiedene Aufgaben herunterladen kann.<sup>6</sup> Auf den Seiten der deutschen „Bundeszentrale für politische Bildung“ findet man unter anderem Filmhefte, die als Begleitmaterial zu verschiedenen Filmen, die sich vor allem mit den bedeutenden Ereignissen der deutschen Geschichte beschäftigen, gebraucht werden können (vgl. Toth in: Welke/ Faistauer 2010, 230). Weitere Institutionen, wie z. B. das Goethe Institut oder das Institut Österreich veröffentlichen mit der Absicht, den Einsatz des Films im Fremdsprachenunterricht zu unterstützen, im Internet verschiedene didaktische Materialien und Übungen zur Arbeit mit dem Film (vgl. Toth in: Welke/ Faistauer 2010, 231-233). Auch viele Lehrwerke nutzen

---

<sup>3</sup> <http://www.titulky.com/>, zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 17:58

<sup>4</sup> <http://www.internetworld.de/Nachrichten/Medien/Zahlen-Studien/Statistik-zur-Surfdauer-Deutsche-surfen-mehr-als-zwei-Stunden-am-Tag>, zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 18:02

<sup>5</sup> <http://www.bravoweb.cz/mix/jak-jsou-na-tom-ceske-deti-a-internet-2633>, zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 18:06

<sup>6</sup> <http://www.dw.de/deutsch-lernen/video-thema/s-12165>, zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 18:38

dieses Medium, indem sie im Internet zusätzliche Materialien in Form von verschiedenen Bildern, Liedern oder Videos, die den Lehrstoff im Lehrwerk ergänzen, veröffentlichen (vgl. Brinitzer/ Hantschel/ Kroemer/ Möller-Frorath/ Ros 2013, 144). Außerdem ermöglichen manche Seiten verschiedene Filme im Internet online zu sehen.<sup>7</sup>

Außer dem Zusatzmaterial im Internet sind manche Lehrwerke mit einer CD oder auch DVD ausgestattet, die man mittels des Computers abspielen kann. Moderne Technik bietet jedoch viel mehr. Manche Lehrwerke beinhalten auch CD-ROMs, mit deren Hilfe die Studenten verschiedene Aufgaben, die folglich vom Computer korrigiert werden, selbständig lösen können. Weiterhin spielt der Computer im Fremdsprachenunterricht eine große Rolle als ein Schreib- oder Lesemedium (vgl. Frederking/Krommer/Maiwald 2012, 57).

In ihrer Freizeit können die Lernenden verschiedene Filme, nach ihrem Interesse und Zeitmöglichkeiten wählen. Eine Unterrichtsstunde ist jedoch zeitlich begrenzt und auch die Interessen der Lernenden in der Gruppe können unterschiedlich sein. Bezüglich dieser Voraussetzungen ist es angebracht, den Verschiedenheiten der Film-Genres beim Einsatz im Unterricht die Aufmerksamkeit zu widmen.

#### **1.4 Nach- und Vorteile verschiedener Film-Genres im Unterricht**

Genauso wie die Literatur hat auch Film schon seine eigene Geschichte, in der sich verschiedene Genre entwickelten und veränderten. Es gibt verschiedene Kategorisierungen, die die Film-Genres unter verschiedenen Aspekten bewerten. So kann man die Filme beispielsweise im Bezug auf die Realität in drei Kategorien teilen: fiktive, dokumentarische und animierte Filme (vgl. Welke in: Welke/Faistauer 2010, 111). Weiterhin werden die Filme unter anderem hinsichtlich ihrer Struktur und ihres Inhalts in folgende Genres geteilt: Western, Kriminalfilm, Melodram, Science-Fiction-Film, Abenteuerfilm, Horrorfilm, Thriller, Komödie, Musikfilm, und Erotikfilm (vgl. Welke in: Welke/Faistauer 2010, 112). Tina Welke behauptet: „Nahezu alle Gattungen und Genres können für die Arbeit im Unterricht unter verschiedenen Gesichtspunkten fruchtbar gemacht werden“ (Welke in: Welke/Faistauer 2010, 114). Angesichts der unterschiedlichen Merkmale der verschiedenen Genres haben die Filme beim Einsatz im Unterricht jedoch unterschiedliche Nach- und Vorteile, die im folgenden Unterkapitel bei einigen Film-Genres näher beleuchtet werden.

---

<sup>7</sup> <http://www.veoh.com/>, zuletzt abgerufen am 15.2.2014, 19:16

### 1.4.1 Dokumentarfilm

In der Brockhaus-Enzyklopädie wird der Dokumentarfilm folgend definiert: „Filmgattung, bei der versucht wird, tatsächliches Geschehen, menschliches Leben, die Welt der Technik oder die Natur wiederzugeben“ (Brockhaus 1997, Band 5, 599). Diese Definition scheint eher der ursprünglichen Form und Rolle des Dokumentarfilms zu entsprechen. Die häufigsten Themen der früheren Dokumentarfilme waren vor allem die unverarbeiteten Aufnahmen von fremden, für die Leute nur schwer erreichbaren Ländern (vgl. Koebner 2007, 150). Mit der Zeit hat sich aber der Dokumentarfilm weiterentwickelt und mittlerweile beinhaltet er nicht nur reale Aufnahmen, sondern die Aufnahmen weisen auch fiktionale und erzählerische Merkmale auf (vgl. Koebner 2007, 151). Vor allem in der Zeit des Ersten und des Zweiten Weltkrieges zeigte sich, wie gut ein scheinbar realer Dokumentarfilm dem propagandistischen Zweck dienen kann. Auch in der neueren Geschichte diente vor allem in den kommunistischen Ländern der Dokumentarfilm oft den politischen Machenschaften (vgl. Koebner 2007, 150 - 152).

Aufgrund dieser Entwicklung stellt der Einsatz der Dokumentarfilme im Unterricht ein gewisses Risiko dar. Ein Dokumentarfilm, von dem man objektive und reale Informationen erwartet, kann der Lernenden nämlich verzerrte und subjektive Informationen liefern. Der Einsatz eines Dokumentarfilms fordert deswegen gutes Vorwissen und gute Orientierung des Lehrenden in der entsprechenden präsentierten Thematik. Dies betrifft aber vor allem Themen aus dem politischen, ökonomischen oder historischen Bereich. Auf der anderen Seite hat die Eingliederung eines Dokumentarfilms in den Unterricht viele Vorteile. Der erste Vorteil ist die Vielfalt dieser Filme. Fast zu jedem Thema kann man eine Menge Dokumentarfilme finden. Dank dieser Tatsache kann der Lehrende einen Dokumentarfilm je nach Bedarf und Interesse der Lernenden wählen. Einen anderen Vorteil stellt die Länge dieser Filme dar. Im Vergleich zu den abendfüllenden Filmen, die meistens gegen zwei Stunden dauern und daher eine sorgfältige Einplanung im Unterricht verlangen, gibt es bei Dokumentarfilmen keine einheitliche Länge. Dank dieses Vorteils kann man kürzere Filme wählen, die die Themen öfter zu wechseln und den Unterricht dadurch abwechslungsreicher machen (vgl. Brandi 1996, 85).

#### 1.4.2 Telenovela

Die Telenovela hat ihre Wurzeln in Lateinamerika. Ähnlich wie der Dokumentarfilm hat sich auch die Telenovela mit der Zeit entwickelt und dieses Genre wurde von anderen Ländern übernommen. Zu den bekanntesten deutschen Telenovelas gehören „*Lindenstraße*“, „*Gute Zeiten, schlechte Zeiten*“ oder „*Berlin, Berlin*“ (vgl. Böhm in: Welke/Faistauer 2010, 46). In der Telenovela steht im Mittelpunkt der Handlung eine meistens weibliche Person, die von Nebenfiguren begleitet wird und deren Leben beschrieben wird. Obwohl es in der Handlung zu großen Wandlungen kommt, sind der Anfang und das Ende klar vorbestimmt (vgl. Böhm in: Welke/Faistauer 2010, 48). Die Handlungsorte und dadurch auch die Themen der Telenovelas können verschieden sein, meistens stehen aber Liebe und Hass und Gutes und Böses gegeneinander und es werden alltägliche Situationen behandelt. Diese Situationen eskalieren aber oft in ungewohnte tragische oder komische Momente, womit sie vom gewöhnlichen Alltagsleben allerdings merklich abweichen (vgl. Böhm in: Welke/Faistauer 2010, 49).

Obwohl die Alltagssituationen in den Telenovelas oft übertrieben dargestellt werden, kann dieses Genre dank der Alltagsgespräche, die in diesen Filmen vorkommen, im Unterricht erfolgreich eingesetzt werden. Die Länge der einzelnen Folgen ist der Länge der Unterrichtsstunden angemessen und auch die Entwicklung und die klaren Charakterzüge der Protagonisten bieten Anlass für verschiedene Rollenspiele und ähnliche Aktivitäten im Unterricht. Die übertriebene Emotionalität kann in den Lernenden emotionale Teilnahme und Identifizierung mit den Darstellern erwecken, wodurch Meinungsäußerungen und Diskussionen hervorrufen werden können (vgl. Böhm in: Welke/Faistauer 2010, 59). Obgleich dieses Genre bezüglich der Länge und der Themen aus dem Alltagsleben vorteilhaft ist, haben die Telenovelas im Unterrichtseinsatz auch Nachteile. Dieses Genre ist nämlich eher frauenorientiert und in einer heterogenen Gruppe können sich die Männer dadurch vernachlässigt und gelangweilt fühlen. Außerdem wird dieses Genre im Vergleich zu den anderen meistens als minderwertig wahrgenommen (vgl. Böhm in: Welke/Faistauer 2010, 49).

### 1.4.3 Literaturverfilmung und Historienfilm

Nach Koebner ist die Literaturverfilmung „[...] die filmische Version einer literarischen Vorlage“ (Koebner 2007, 404). Mit anderen Worten gesagt wird in der Literaturverfilmung die Geschichte eines bereits geschriebenen Werks bearbeitet und verfilmt. Schon zu Beginn der Filmgeschichte ließen sich die Filmemacher von verschiedenen literarischen Werken inspirieren. Da damals die Technik die Produktion von Langzeitfilmen noch nicht erlaubte, wurden den literarischen Werken nur die bekanntesten Szenen oder Hauptpersonen entnommen und bearbeitet (vgl. Koebner 2007, 405). Erst mit der Entwicklung der Filmtechnik um 1906/07 versuchte man, literarische Werke im Film gänzlich zu verarbeiten und es entstanden Gesellschaften, die sich auf Literaturverfilmungen spezialisierten, sodass man eigentlich erst ab diesem Moment von der „Literaturverfilmung“ sprechen kann (vgl. Koebner 2007, 405). Als Material wurden vor allem berühmte Werke gewählt, da man sie dadurch zur Filmkunst zu erheben und für die gehobenen Schichten der Gesellschaft attraktiver zu machen versuchte (vgl. Koebner 2007, 405). Die vollständige filmische Verarbeitung eines literarischen Stoffes ist jedoch aufgrund der unterschiedlichen Mittel, über die der Literat und der Filmemacher verfügen, nicht möglich. Vor allem die Gefühle sind mit Hilfe der Kamera, die nur die äußere Welt zeigen kann, oft schwer darzustellen. Dieser und noch weitere Nachteile wurden und werden den Filmen im Vergleich zur Literatur oft vorgehalten (vgl. Koebner 2007, 404 - 405). Dass diese Einstellung falsch ist, behauptet Abraham Ulf in seinem Werk *„Filme im Deutschunterricht“*, wenn er schreibt: „Dass der Film dem Buch nicht das Wasser reichen könne, ist eine unter Deutschlehrenden weit verbreitete und dennoch im Ansatz falsche Grundeinstellung“ (Ulf, 2009, 48).

Diese Einstellung ist aber nicht nur eine Angelegenheit der Deutschlehrenden, sondern oft auch der breiten Öffentlichkeit. Es gibt jedoch auch Filme, wie zum Beispiel *„Der Herr der Ringe“*, die erst dank der literarischen Vorlage bekannt wurden. Dies behauptet auch die Redakteurin und Moderatorin Rachel Gehlhoff in einem Fachartikel. Einige Filme sollen im Vergleich zu ihren literarischen Vorlagen bezüglich der Qualität nicht zurück bleiben, manche sollen sie sogar übertreffen. Außer *„Herr der Ringe“* werden im Vergleich zu ihrer Literaturvorlage als gelungene Filme wie *„Das Parfum“*, *„Die Marquise von O ...“* oder *„Homo Faber“* genannt.<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> <http://meinfigaro.de/sendung/Literaturverfilmung>, zuletzt abgerufen am 15.2.2014, 21:24

Der Historienfilm bezieht sich auf die historischen Ereignisse einer Epoche. Die Handlung spielt sich immer in der Vergangenheit ab und es treten oft wirkliche historische Figuren oder wirkliche historische Fakten auf. Je nach dem, worauf sich der Historienfilm konzentriert, tendiert er zu anderen Filmgenres wie zum Beispiel zum Monumentalfilm, Abenteuerfilm oder Period Picture (vgl. Koebner 2007, 299 - 300). Zu den häufigsten Themen der Historienfilme gehören die Kriege („*Der längste Tag*“, „*Mephisto*“), zu diesem Genre wird aber auch die Verarbeitung der Mythen gezählt (vgl. Koebner 2007, 300 - 301). Obwohl sich der Historienfilm auf den historischen Themen stützt, müssen die historischen Fakten nicht immer wahrgetreu dargestellt werden. Mittlerweile verstärkt sich jedoch die Tendenz, sich nach diesen Fakten zu halten und es werden bei den Dreharbeiten nicht selten die historischen Details mit den Historikern konsultiert (vgl. Koebner 2007, 301).

Bezüglich der Verwendung der Literaturverfilmung und des Historienfilms im Fremdsprachenunterricht, weisen diese Genres ähnliche Merkmale auf. Auf der einen Seite stehen viele Informationen über Geschichte, Alltag, soziale Verhältnisse, politische Hintergründe, Mode, Bräuche und Sitten, auf der anderen Seite ist es nötig, den Film für den Unterricht aufgrund der Länge zu teilen, die historischen Ereignisse gut zu kennen, um die Realität von der Fiktion zu unterscheiden. Ferner ist auch die Zeitmenge, die die vollständige Bearbeitung eines Historienfilms erfordert, dem Unterrichtsumfang nicht angemessen. Diese Tatsache verhindert aber an Vielfältigkeit des Unterrichts bezüglich des Themenwechsels (vgl. Brandi 1996, 75).

#### 1.4.4 Werbefilm und Musikvideo

Vor allem in der Gegenwart verzeichnet der Werbefilm oder Werbespot eine starke Entwicklung. Obwohl dieses Genre in der Filmgeschichte eine eher junge Gattung ist, nimmt sie in den Medien eine immer stärkere Position ein (vgl. Koebner 2007, 763). Die Aufgabe dieses Kurzfilms ist eine meistens gezielte Gruppe auf ein Produkt oder eine Dienstleistung aufmerksam zu machen (vgl. Koebner 2007, 762). Aufgrund der gewaltigen Zunahme der Werbung im Fernsehen, die durch eine riesige Nachfrage der Werbekunden verursacht wurde, musste die Zeit der Werbesendung 1997 gesetzlich geregelt werden, sodass die Werbungsdauer hinsichtlich der Fernsehprogramme genau festgestellt und begrenzt wurde. Die Werbung versucht aber nicht nur das Fernsehen zu beherrschen, auch im Internet stößt man immer öfter auf Werbespots aller Art. Auch bei dem Kinobesuch wird dem Zuschauer

die Werbung nicht erspart und die ersten Minuten werden schon traditionell der Filmwerbung oder den regionsbezogenen Dienstleistungswerbungen gewidmet (vgl. Koebner 2007, 762 - 763).

Es werden jedoch nicht nur Produkte und Dienstleistungen durch Werbung präsentiert, auch der Film selbst hat eine eigene Werbung und zwar den Trailer. Ein Trailer lockt die Zuschauer mit einer Zusammenstellung der oft besten und interessantesten Szenen eines Films, meistens von einem Kommentar begleitet, der ein großes Zuschauererlebnis verspricht (vgl. Koebner 2007, 721 - 722).

Auch bei diesem Genre sind bezüglich seines Einsatzes im Unterricht verschiedene Vor- und Nachteile zu finden. Zu den Nachteilen gehört die Unbeliebtheit dieses Genres. Der sprachliche Inhalt der Werbungen bringt keine große Wissensbereicherung der Lernenden, dank der Informationen über Produkte, die in den Werbungen angeboten werden, bekommt man aber eine Übersicht über gegenwertige deutsche Unternehmen, Banken oder Mobilfunk-Gesellschaften. Die Gesprächsthemen der Werbespots beziehen sich meistens auf alltägliche Situationen, man kann sie also für verschiedene Rollenspiele gut gebrauchen. Auch die Länge der Werbespots ist eher vorteilhaft, sie umfasst durchschnittlich etwa 90 Sekunden (vgl. Koebner 2007, 763). Die Unbeliebtheit dieses Genres kann gemildert werden, indem man zum Beispiel einen Werbespot wählt, der als der schlechteste oder beste in Deutschland oder in der Welt bezeichnet wurde. Mit solchen Bewertungen beschäftigen sich viele Beiträge, die man beispielsweise auf der Internetseite „youtube.com“ finden kann.<sup>9</sup> Es gibt sogar Fernsehsendungen, die sich erfolgreich dieser Thematik widmen, wie die Sendung „*WWW (Die witzigsten Werbespots der Welt)*“ mit Fritz Egner, die auf SAT1 ausgestrahlt wird.<sup>10</sup> Genauso können Trailer im Unterricht gut eingesetzt werden. Abgesehen von der eigentlichen Funktion des Trailers, und zwar, dass er für einen Film wirbt, kann man mit diesen Kurzfilmen im Unterricht auf eine ähnliche Weise wie mit den Werbespots arbeiten. Wichtig ist jedoch die richtige Wahl des Trailers. Es sollten solche Filme gewählt werden, die nicht nur interessante Trailer haben, sondern die als Ganzes interessant sind, die es sich zu verfolgen lohnt und die dem Sprachniveau der Lernenden angemessen sind. Beinahe alle Trailer zu den meisten populären deutschen Filmen findet man auf der Webseite „youtube.com“.<sup>11</sup>

---

<sup>9</sup> [http://www.youtube.com/watch?v=SoKRYxcSe\\_I](http://www.youtube.com/watch?v=SoKRYxcSe_I), zuletzt abgerufen am 28.2.2014, 18:45

<sup>10</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=pd5Yw8tOuxM>, zuletzt abgerufen am 28.2.2014, 19:05

<sup>11</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=gYPHn8gjQRA>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 14:02

Ein Musikvideo wird auch als ein Videoclip bezeichnet. Der Begriff Videoclip bezieht sich sowohl auf Werbespots, die einen erläuternden Charakter haben, als auch auf Musikvideos (vgl. Koebner 2007, 754). Daher tragen Musikvideos ähnliche Merkmale wie Werbespots. Es handelt sich um Kurzfilme, die einzelne Musikstücke begleiten und interessanter machen wollen. Bei den Musikvideos wird oft mit der Montage, der Farbe und der Kamera experimentiert. Manche, vor allem ältere Videoclips, bestehen hauptsächlich aus Live- oder Studioaufnahmen von Musikgruppen (vgl. Koebner 2007, 754).

Auch die Vor- und Nachteile der Musikvideos sind denjenigen der Werbespots ähnlich. Die Informationen, die man erhält, beziehen sich hauptsächlich auf den Alltag, wobei oft gesellschaftliche und alltägliche Themen wie Liebe, Fremdenhass oder Politik gewählt und kritisiert werden. Die Länge dieser Filme entspricht der Länge der begleiteten Lieder. Wenn man sich beispielweise die „Playliste“ des tschechischen Radiosenders „*Evropa 2*“ im Internet ansieht, könnte man die durchschnittliche Länge eines Liedes auf etwa vier Minuten festlegen.<sup>12</sup> Auch die „Playliste“ von „*Antenne Bayern*“ ergibt ähnliche Ergebnisse.<sup>13</sup>

Bezüglich der Länge sind also die Musikvideos im Rahmen des Unterrichts vorteilhaft. Der Inhalt der Texte muss für den Unterricht jedoch nicht immer geeignet sein. Auch die Verständlichkeit eines gesungenen Textes kann gegenüber dem gesprochenen schlechter sein. Auf der anderen Seite unterstützen die Begleitung und Wahrnehmung des Tons und das Reimen die Speicherung der Texte ins Gedächtnis. Vor allem bei kleinen Kindern ist beim Lernen einer Fremdsprache die Verwendung von Musikvideos vorteilhaft. Man muss jedoch nicht zu den klassischen Volksliedern greifen, die nur selten ein interessantes Musikvideo haben, auch moderne oder modern bearbeitete Lieder können zu diesem Zweck verwendet werden. Zum Beispiel mit Hilfe des Liedes von Heidis Küken „*Das kleine Küken piept*“ kann man bei Lernenden den Wortschatz nicht nur um Tiernamen bereichern, sondern man erfährt auch, dass nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere in verschiedenen Ländern verschiedene Sprache sprechen.<sup>14</sup> Andere Musikvideos kann man wiederum bei Anfängern beim Erlernen der Zahlen anwenden, wie beispielsweise „*Zehn kleine Jägermeister*“ von den *Toten Hosen*<sup>15</sup> oder „*Eins, zwei, Polizei*“ von *Mo-Do*<sup>16</sup>. Viele Videoclips sind auf der bereits erwähnten Webseite „*youtube.com*“ zu finden, wo man oft

---

<sup>12</sup> <http://www.evropa2.cz/cs/extra/playlist-vcera.shtml>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 17:35

<sup>13</sup> <http://www.antenne.de/antenne/musik/songsuche/radio.php>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 17:40

<sup>14</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=sCCuGztL-Uc>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 18:01

<sup>15</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=LKXUNRrYQd0>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 18:05

<sup>16</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=wu7zrjAL10c>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 18:07

nicht nur die offiziellen Videos findet, sondern auch solche, die nur den Text beinhalten, sodass man den Text in einer Karaoke-Form mit dem Lied mitverfolgen, beziehungsweise mitsingen kann, wie zum Beispiel beim „*Schlaflied*“ von der bekannten deutschen Gruppe *Die Ärzte*.<sup>17</sup> Außer den Informationen in den Texten, kann man mittels Musikvideos die Lernenden auch auf die deutsche Musikszene aufmerksam machen.

---

<sup>17</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=NXhADuDN610>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 18:26

## 2. COMEDY-VIDEOS IM DAF-UNTERRICHT

### 2.1 Geschichte und Entwicklung des Comedy-Genres

Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts versuchten viele Erfinder und Techniker die Bilder lebendig zu machen. In vielen Ländern wurden verschiedene Geräte konstruiert, wie zum Beispiel das Bioskop von den Brüdern Max und Emil Skladanowsky in Deutschland (um 1885). Diese ersten Geräte waren jedoch meistens technisch mangelhaft, sodass erst die Brüder Lumères in Frankreich mit ihrem Kinematograph den wirklichen Durchbruch verzeichnet haben (1895). Die ersten Kurzfilme zeigten vor allem Aufnahmen über fremde Länder, alltägliches Geschehen oder verschiedene politische oder gesellschaftliche Ereignisse. Damit ist das erste Filmgenre entstanden und zwar der Dokumentarfilm (vgl. Engelmeier 1996, 8 - 9).

Für die Entstehung und Entwicklung eines weiteren Genres sorgte Georges Mèlies, der sich mit dem Filmschauspiel beschäftigte, und dessen Film „*Die Reise zum Mond*“ (1902) als der erste Science-Fiction-Film angesehen werden kann (vgl. Engelmeier 1996, 9).

Gleichzeitig sind auch - oft regional bedingt - weitere Genres entstanden. So kann man Dänemark als das Vaterland des Erotikfilmes und des Melodrams oder Italien als das Vaterland des Monumentalfilms bezeichnen (vgl. Engelmeier 1996, 10).

Nicht weniger hat sich Frankreich um die Erweiterung der Filmgenres verdient gemacht. Die erste öffentliche filmische Vorführung, die 1895 im Grand Café stattgefunden hat, und die von den Brüdern Lumière kurz darauf unter dem Namen „*Der begossene Gärtner*“ vorgeführt wurde, war zugleich auch die erste Slapstick-Komödie. Außerdem versuchten die beiden französischen Filmpioniere mit der „*Max*“-Serie die Filmkomödie auf ein höheres künstlerisches Niveau zu heben (vgl. Engelmeier 1996, 10).

Auch Amerika hat zur Entstehung einiger Filmgenres beigetragen. Mit dem Film „*Der große Eisenbahnraub*“ wurde der Western geboren. Auch die Slapstick-Komödie wurde in Amerika sehr beliebt (vgl. Engelmeier 1996, 10). Die Filmkomödie ist also neben den oben erwähnten Genres eines der ältesten Filmgenres (vgl. Koebner 2007, 357).

Als Slapstick-Komödie werden die ersten komischen Stummfilmaufnahmen bezeichnet. In einer Slapstick-Komödie, auch „*Farce*“ genannt, tragen die Komiker oft unpassende Kostüme, die ihnen entweder zu klein oder zu groß sind. Der Inhalt dieser Kurzfilme umfasst vor allem Tortenschlachten, Raufereien oder Verfolgungsjagden, die

Protagonisten überleben jedoch jede schwierigere lebensbedrohliche Situation. Die Slapstick-Komödien sind mit den berühmten Namen verbunden, wie Charlie Chaplin, Harold Lloyd, Buster Keaton oder das Duo Laurel und Hardy, die in Deutschland unter den Namen „Dick und Doof“ bekannt sind (vgl. Koebner 2007, 649).

In der Ära der Stummfilmkomödie wurden die einzelnen Szenen oft von einem Text begleitet, wie beispielsweise in Filmen mit Charlie Chaplin.<sup>18</sup> Seit 1927 ermöglichte die Entwicklung der Technik die Beifügung des Tons und auch die Länge der Filme hat sich mittlerweile ausgedehnt (vgl. Engelmeier 1996, 19). Dies erlaubte den Filmemachern die Handlung der Filme tiefer zu bearbeiten (vgl. Engelmeier 1996, 13).

Eine weitere Komödienart, die von Frank Capra mit seinem Film „*Es geschah in einer Nacht*“ (1934) erfunden wurde, heißt „Screwball-Komödie“. Diese Komödienart trägt zum Teil die Merkmale der Slapstick-Komödie, überdies provozieren die Helden aber mit ihrem extravaganten Verhalten. Die Protagonisten sind in unerwartete Situationen verwickelt, den Dialogen fehlt es nicht an Witz und auch die plötzlichen Wendungen sind unerwartet. Diese Komödienart, die sich in den 30er Jahren in Amerika entwickelt hat, ist auch mit dem Namen Ernst Lubitsch verbunden (vgl. Koebner 2002, 2007, 360).

Der österreichische Drehbuchautor Billy Wilder, Fortsetzer von Ernst Lubitsch, ist eine weitere Persönlichkeit des deutschsprachigen Raumes, die sich für die Entwicklung der Komödie eingesetzt hat. Zu seinen besten Komödien gehört beispielsweise der Film „*Manche mögen's heiß*“, in dem Marilyn Monroe die Hauptrolle gespielt hat (vgl. Koebner 2007, 360).

In den 70er Jahren wurde die englische Komiker-Truppe Monty Python bekannt. Diese Gruppe zeichnete sich durch ihren schwarzen Humor aus und ihre Serie „*Monty Python's Flying Circus*“ ist dank der BBC weltweit bekannt geworden (vgl. Koebner 2007, 362).

In Deutschland verzeichnete die Filmkomödie vom Kriegsanfang bis zu den 70er Jahren keine bedeutende Entwicklung. Erst in den 80er und 90er Jahren wurde dieses Genre wiederbelebt und es entstanden Filme wie „*Männer*“ von Doris Dörrie, „*Kleine Haie*“ von Sönke Wortmann oder „*Wir können auch anders*“ von Detlev Buck (vgl. Koebner 2007, 361).

Ein weiteres Comedy-Genre, das bei den Zuschauern immer sehr beliebt war und ist, ist der Sketsch. Zu den Sketsch-Shows, die im Fernsehen eine schon langjährige Tradition

---

<sup>18</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=Yb3arml9ppo>, zuletzt abgerufen am 3.3.2014, 18:05

haben, gehören „*Late Night Show*“ von Harald Schmidt, „*TV Total*“ von Stefan Raab, „*Quatsch Comedy Club*“ von Thomas Herrmann oder die wohl älteste im Fernsehen ausgestrahlte Sketsch-Sendung „*Kanal Fatal*“ (vgl. Meyer 2012, 26).

Bedauerlicher Weise wird das Wort „Sketsch“ im Filmlexikon nicht beschrieben. In der Enzyklopädie „*Brockhaus*“ wird es folgendermaßen definiert: „ [Der Sketsch] ist [eine] kleine dramatisch-kabarettistische Form; kurze effektvolle dramatische Szene oft ironisch - witzig, meist bezogen auf aktuelle Ereignisse, mit scharfer Schlusspointe“ (Brockhaus 1998, Band 20, 289). Wie diese Definition sagt, steht der Sketsch dem Kabarett sehr nahe und dadurch auch dem Theater. Genauso wie bei der Slapstick-Komödie, tragen auch die Sketschs Elemente der Theaterkomik in sich (vgl. Koebner 2007, 649). So bewegen sich auch viele gegenwärtige Komiker an der Grenze zwischen Kabarett und Comedy, da die Comedy ohne Live-Auftritte nur schwer vorstellbar wäre (vgl. Meyer 2012, 27).

## **2.2 Deutsche Komiker der Gegenwart**

Obwohl oft behauptet wird, dass die Deutschen keinen Sinn für Humor haben, gibt es im deutschsprachigen Raum eine sehr große Zahl von Komikern. Im Internet sind ganze Listen mit Namen der bekanntesten deutschen Komiker zu finden und diese Listen sind keineswegs kurz.<sup>19</sup>

In Deutschland wird als Zentrum der Comedy die Stadt Köln angesehen. Hier findet alljährlich das „Köln Comedy Festival“ statt, im dessen Rahmen der „Deutsche Comedy Preis“ verliehen wird und in Jahren 1998 - 2002 versuchten hier sogar einige Komiker, eine Comedy-Schule zu gründen. Mit Köln sind auch solche Namen wie Anke Engelke oder Bastian Pastewka verbunden (vgl. Deuser 2012, 27).

Da es im Rahmen dieser Arbeit unmöglich wäre, über alle deutschen Komiker zu berichten, wird diesem Kapitel nur ein sehr kurzer Einblick zu den wichtigsten deutschen Komikern gewählt.

Zu den bekanntesten Komikern Deutschlands gehört sicherlich Lorient. Sein bürgerlicher Name ist Bernhard Victor Christoph-Carl von Bülow. Er war als Cartoonist, Schriftsteller, und Film- und Fernsehautor tätig. Schon in den 60er und 70er Jahren wurde er

---

<sup>19</sup> <http://www.comedy-shows-tickets.de/deutsche-comedians-liste-who-is-who>, zuletzt abgerufen am 10.3.2014, 14:14

durch seine Fernsehshow „*Cartoon*“ bekannt, in der er seine eigenen Sketsche vorführte. Dieser Sendung folgte eine sechsteilige Fernsehserie namens „*Loriot*“. Ebenfalls in dieser Sendung präsentiert Loriot seine Sketsche, oft von Evelyn Hamann begleitet, mit der er auch in seinem wohl berühmtesten Sketsch „*Die Nudel*“ spielt. Außer seinem Fernsehschaffen wurde er als Regisseur und Filmdarsteller tätig. Für seinen Film „*Ödipussi*“ (mit Evelyn Hamann in der weiblichen Hauptrolle) bekam er 1988 den Ernst-Lubitsch-Preis.<sup>20</sup>

Ein weiterer deutscher Komiker, der sich diesem Genre schon seit seiner Jugend widmet, ist Otto Walkes. Otto Walkes wurde zuerst als Musiker bekannt, auch seine Musiktexte basieren inhaltlich auf humoristischen Elementen. Seine erste LP Namens „*Otto*“ hat er 1972 herausgegeben. Dieser Platte sind weitere (z. B. „*Otto, die zweite*“, „*Oh, Otto*“, „*Das Wort zum Montag*“) gefolgt, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich erfolgreich verkauft wurden. 1973 wurde seine erste Fernsehshow unter dem Namen „*Otto Show*“ in WDR ausgestrahlt. Dieser Show folgten weitere, die auch in ARD und SAT1 ausgestrahlt wurden. 1980 hat Otto Walkes das erste Buch „*Das Buch Otto*“ herausgegeben. Zu seinen nächsten Erfolgen gehören auch die Filme „*Otto - der Film*“, „*Otto - Der Liebesfilm*“ oder die TV-Serie „*Otto - Die Serie*“ und die „*Ottifanten*“-Trickfilmserie. Für sein Schaffen hat Otto Walkes einige Preise erhalten, zum Beispiel den Adolf-Grimme-Preis oder den Preis ECHO (1996). Zu seinen bekanntesten Sketschen gehört zum Beispiel das Gespräch Ottos mit seinem Kaffee („*Mein Kaffee*“).<sup>21</sup>

Ein erfolgreicher Vertreter der jüngeren Generation deutscher Komiker ist Oliver Welke. Dieser Moderator, Komiker und Drehbuchautor war in den 90er Jahren einer der Autoren und Sprecher der Comedy-Show „*Frühstyxradio*“ beim „radio ffN“ und „ORB/Fritz“. Einen großen Erfolg verzeichnete auch der Film „*Der WiXXer*“ an dessen Drehbuch er sich gemeinsam mit Oliver Kalkofe und Bastian Pastewka beteiligte. Außer zahlreichen Sportspielen moderiert er die Comedy-Panelshow „*Noch Besserwissen*“, die Quizshow „*Wer hat's gesehen*“ oder die Nachrichtensatire „*heute show*“, für die er einige Preise erhalten hat: 2009 erhielt er den Deutschen Comedy Preis, 2010 den Adolf-Grimme-Preis.<sup>22</sup>

---

<sup>20</sup> [www.bpb.de/system/files/dokument\\_pdf/PuF\\_U\\_16\\_Loriot.pdf](http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/PuF_U_16_Loriot.pdf), zuletzt abgerufen am 10.3.2014, 14:30

<sup>21</sup> <http://www.otto-walkes.com/start.php>, zuletzt abgerufen am 10.3.2014, 15:36

<sup>22</sup> <http://fairmedia.de/pdf/vita-welke.pdf>, zuletzt abgerufen am 10.3.2014, 19:30

Ein anderer Komiker der „jüngeren Generation“, den man ähnlich wie Oliver Welke besonders wegen seines sprachlichen Talents erwähnen sollte, ist Michael Mittermeier. Bekannt wurde er durch seine Auftritte in den Fernsehshows „*Quatsch comedy Club*“, „*Sieben Tage, sieben Köpfe*“ oder „*Wetten Dass...*“. Auch seine Bühnen-Shows „*Zapped*“, „*Back to life*“, „*Paranoid*“ und „*Safari*“ haben bei den Zuschauern großen Anklang gefunden. Für seine Shows wurden ihm unzählige Preise verliehen. Außerdem wirkte er als Moderator in der TV-Sendung „*Happy Birthday, Jerry Lewis*“ und er ist auch Autor der Bücher „*Im Rausch der Kanäle*“ und „*Achtung Baby*“. Außer an Comedy Festivals in Deutschland nimmt er an verschiedenen Festivals in Ausland teil. Sein aktuelles Programm, mit dem er seit Mai 2013 in Deutschland, Österreich und der Schweiz unterwegs ist, heißt „*Blackout*“.<sup>23</sup>

Auch durch die Entwicklung des Comedy-Genres bis zur Gegenwart werden verschiedene Einsatzmöglichkeiten im Unterricht deutlich. Allerdings weisen Comedy-Videos verschiedene Nach- und Vorteile auf, die nun näher erläutert werden sollen.

## **2.3 Vor- und Nachteile von Comedy-Videos im Unterricht**

### 2.3.1 Slapstick-Komödie

Im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts sind die frühen Slapstick-Komödien besonders bei Anfängern einsetzbar, da sich ihre Texte meistens nur auf ein paar Sätze beschränken. Auch die Stummfilme sind dank der geschriebenen Kurztexthe, die sie begleiten, für das Anfangsniveau geeignet. Der Bezug auf das Alltagsleben spricht ebenso für den Einsatz bei Anfängern. Zum Beispiel in den Kurzfilmen mit Laurel und Hardy bestehen die Dialoge hauptsächlich aus kürzeren und leichten Sätzen, man wird aber auch mit festen Wortverbindungen und Redewendungen bekannt gemacht.<sup>24</sup> Außer den alltäglichen Problemen bringen diese Kurzfilme unter anderem auch Informationen über die historische Entwicklung um die Jahrhundertwende, vor allem über Auseinandersetzungen zwischen Menschen und dem Aufschwung der Technik und der Industrialisierung (vgl. Koebner 2007, 651).

---

<sup>23</sup> [http://www.mittermeier.de/cms/upload/Downloads/MM\\_Bio\\_kurz\\_011108\\_.pdf](http://www.mittermeier.de/cms/upload/Downloads/MM_Bio_kurz_011108_.pdf), zuletzt abgerufen am 10.3.2014, 21:00

<sup>24</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=XxlucIJNlcQ>, zuletzt abgerufen am 3.3.2014, 18:14

### 2.3.2 Sketsch

Wenn man die Vor- und Nachteile, der im ersten Kapitel bearbeiteten Filmgenres (Dokumentarfilm, Telenovela, Historienfilm, Literaturverfilmung, Werbespots und Musikvideos) zusammenfasst, kann man zur Schlussfolgerung gelangen, dass der Sketsch bezüglich des Einsatzes im Fremdsprachenunterricht signifikant mehr Vorteile aufweist, als andere Filmgenres.

Dem Dokumentarfilm wurde die Vermittlung von verzerrten Informationen vorgeworfen (vgl. Brandi 1996, 85). Beim Sketsch rechnet der Zuschauer mit eher gewisser Ironie und die Informationen werden daher nicht allzu ernst genommen. Trotzdem vermitteln die Themen, die in den Sketschen behandelt werden, den Anlass zu verschiedenen Gesprächen, die informativen Charakter haben können. Das Video „*Mein Kaffee*“ von Otto Walkes kann zum Beispiel zum Gespräch über den „Kaffeeverbrauch“ in Deutschland und in Tschechien motivieren oder über das Lieblingsgetränk oder die Lieblingsspeise der Lernenden. Auch Loriots Sketsch „*Die Nudel*“ bietet Zugänge zu diesem Thema, außerdem können im Rahmen dieses Videos verschiedene Rollenspiele (Bestellung im Restaurant oder Liebeserklärung) nachgespielt werden. Diese Videos sind somit schon bei Lernenden mit dem Sprachniveau A1 – A2 einsetzbar.

Bei der Telenovela wurde die Frauenorientierung als negativ bezeichnet (vgl. Böhm in: Welke/Faistauer 2010, 49). Bei den Comedy-Videos werden beider Geschlechter in gleichem Maße angesprochen. Außerdem ist dieses Genre bei allen Generationen beliebt, abgesehen davon, dass es entsprechend dem Motto „Lachen macht gesund“ sowohl dem psychischen als auch dem physischen Wohlstand der Lernenden viel beitragen kann.

Bei dem Historienfilm und der Literaturverfilmung wurde die Länge dieser Filme als nachteilhaft gekennzeichnet und die Eintönigkeit im Bezug auf ein Thema kritisiert (vgl. Brandi 1996, 75). Das Grundmerkmal des Sketschs ist dagegen seine Kürze, sodass eine Filmsequenz oft länger als ein Sketsch dauert. Dies unterstützt die Vielfältigkeit des Unterrichts und es eröffnet die Möglichkeit, zu jedem Thema ein passendes Video zu finden.

Die Werbespots und Musikvideos haben im Vergleich mit den Comedy-Videos die meisten gemeinsamen Merkmale. Doch hinsichtlich der Popularität der einzelnen Genres haben die Sketsche einen eindeutigen Vorteil. Überdies sind die Themen und Informationen in Werbespots ziemlich begrenzt und bei Musikvideos kann die womöglich schwierige Verständlichkeit den Einsatz im Unterricht erschweren.

Obwohl der Informationsumfang in Comedy-Videos im Vergleich zum Dokumentarfilm, Historienfilm oder zur Literaturverfilmung eher geringer zu sein scheint, behandeln die Sketsche – dies ist ein weiteres Merkmal dieses Genres - aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Probleme und Phänomene der Gesellschaft. Dadurch vermitteln sie eine große Menge an Informationen. Dies bezeugen beispielsweise die Auftritte von Oliver Welke und Michael Mittermeier. Obwohl es sich hier um größere Beiträge handelt, die die übliche Länge der Sketsche überschreiten, sind sie immer noch kürzer als ein abendfüllender Film. Trotzdem wird man als Zuschauer mit vielen Informationen konfrontiert, die zum Beispiel in einem Historienfilm nur schwer Platz finden würden. Außerdem zeigen diese Videos, wie reich die deutsche Sprache ist.

### 3. COMEDY-VIDEOS DES KOMIKERS KAYA YANAR IM DAF-UNTERRICHT

#### 3.1 Der deutsche Komiker Kaya Yanar

Kaya Yanar ist einer der erfolgreichsten Komiker Deutschlands. Er wurde am 20. Mai 1973 als Sohn türkischer Zuwanderer in Frankfurt am Main geboren. Für Theater, Kunst und Musik interessierte er sich schon in der Schule. Er besuchte zuerst das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium in Frankfurt, wo er 1992 das Abitur abgelegt hat. Danach begann er an der Universität Frankfurt Phonetik, Philosophie und Amerikanistik zu studieren.<sup>25</sup>

Im Interview mit Ingo Neumayer für das Interview-Magazin „*Galore*“ (bis 2009 erschienen, seit 2013 erscheint es unter dem gleichen Namen im Internet) spricht Kaya Yanar über seine Bewunderung für die amerikanische Kultur und über das Interesse an dieser Kultur, die ihn zum Studium der Amerikanistik brachten. Aus diesem Interview geht weiter hervor, dass Kaya Yanar ziemlich liberal erzogen wurde. Obwohl beide Eltern muslimisch aufgewachsen sind, hat er am evangelischen Religionsunterricht teilgenommen, sein Bruder besuchte wiederum den katholischen Unterricht.<sup>26</sup> Insbesondere sein Vater war für ihn ein inspirierendes Vorbild. Als Kaya Yanar, der schon während des Studiums seine ersten Auftritte als Komiker hatte, sich für die Laufbahn eines Komiker entschieden hat, wurde er vom Vater begeistert unterstützt. Auch die Entscheidung für das Phonetik-Studium, das er allerdings nicht beendet hat, hat sein Vater wegen seiner fehlerhaften Aussprache des Deutschen beeinflusst (vgl. Neumayer 2006, 55 – 56).

Wie Kaya Yanar weiter behauptet, sei sein Türkisch nicht besonders gut. Dies soll durch die Trennung seiner Eltern verursacht worden sein, sodass er eher in der Schule, wo er und sein Bruder die einzigen Türken waren, Sprachkenntnisse erworben konnte. Außerdem hätte er während der Schulzeit viele ausländische Freunde und Deutsch wäre die gemeinsame Sprache, mit der sich alle verständigen könnten (vgl. Neumayer 2006, 56).

Im Gegensatz zu anderen Zuwanderern hatte Kaya Yanar keine Probleme mit der Integration in Deutschland. Im Gegenteil, seine Lehrerin versuchte ihm und seinem Bruder die Integration zu erleichtern und auch mit den Nachbarn hatte die Familie keine Probleme. Yanars Vater arbeitete als Bautechniker und verdiente daher gut, sodass die Familie auch finanziell gut versorgt war (vgl. Neumayer 2006, 56).

---

<sup>25</sup> <http://www.was-war-wann.de/personen/kaya-yanar.html>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 17:10

<sup>26</sup> <http://galore.de/about>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 17:15

Dies alles beeinflusste Kaya Yanars späteres Schaffen. 2001 ist ihm mit der Sendung „Was guckst du?!“ auf SAT1 der Durchbruch gelungen. In dieser Sendung beschäftigte er sich mit der multikulturellen Comedy. Er erschuf einige Figuren, mit deren Hilfe er allgemein bekannte Stereotype über Deutsche, Türken und andere Nationalitäten darstellte und verspottete.<sup>27</sup>

### **3.2 Die Hauptfiguren in den Videos von Kaya Yanar**

Bei den meisten Figuren ließ sich Kaya Yanar von seinen ausländischen Freunden in der Kindheit inspirieren. Zu diesen Figuren gehört beispielsweise Ranjid, ein sympathischer eifriger, kindischer und ein bisschen dummer Inder, der sein Zuhause nur mit einer Kuh verlassen hatte, um in Deutschland einen Job zu suchen. Obwohl er von anderen aufgrund seines naiven Verhaltens eher unterschätzt wird, verfügt er über reiche Kenntnisse aus dem Computer- und Kamasutra-Bereich. Da dieser Inder die beliebteste Figur von Kaya Yanar ist, „durfte“ er sogar in seinem abendfüllenden Film „Agent Ranjid rettet die Welt“ die Hauptrolle darstellen. Unterstützt wurde er dabei von seiner lieben Freundin – einer Kuh namens Benytha und einer weiteren bekannten Figur von Kaya Yanar, nämlich dem Türsteher türkischer Herkunft Hakan.<sup>28</sup>

Hakan ist ein kecker Angeber, der ein türkisches Deutsch spricht. Zu seinen Lieblingsworten gehören Ausdrücke wie „krass“ oder „konkret“ und sein bekanntester Satz lautet: „Ey duh, du kommst hier net rein!“. Diese Figur sollte Kaya Yanar als Rache an die Türsteher erschaffen haben, die ihn in seiner Jugend in nicht die Diskos hineinlassen wollten.<sup>29</sup>

Eine weitere Figur von Kaya Yanar heißt Francesko. Francesko ist ein romantischer Italiener, der sich sehr für Frauen interessiert. Er achtet immer auf sein Äußeres und versucht, die Frauen zu beeindrucken. Dies gelingt ihm allerdings meistens nicht.

---

<sup>27</sup> <http://www.bunte.de/kaya-yanar#star-bio>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 19:35

<sup>28</sup> <http://www.klatsch-tratsch.de/2012/09/26/kaya-yanar-das-sind-seine-ganzen-rollen-agent-ranjid-rettet-die-welt/131460>, abgerufen am 17.3.2014, 19:56

<sup>29</sup> <http://www.erdbeerlounge.de/stars-entertainment/Kaya-Yanar-wurde-frueher-oft-abgewiesen-26886/>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 20:12

Zu den erfundenen Figuren gehört die Wahrsagerin Olga. Diese Russin spricht sehr schnell, trägt meistens bunte Kleider und hat eine Glaskugel dabei, aus der sie den Menschen die Zukunft vorhersagt.<sup>30</sup>

Auch weitere Nationalitäten werden von Kaya Yanar in seinen Sketschen karikiert. Für seine Bühnenauftritte versucht er immer neue Figuren zu erfinden, sodass auch Griechen, Holländer oder Chinesen über ihre eigenen Klischees lachen können. Sein Humor ist nicht aggressiv und Yanar kann auch über sich selbst lachen.<sup>31</sup>

Für sein künstlerisches Schaffen erhielt Kaya Yanar einige Auszeichnungen. 2001 wurden ihm der deutsche Fernsehpreis „Beste Comedy“, der deutsche Comedy-Preis „Beste Comedy-Sendung“ und der goldene Romy „Beste Programmidee“ für „Was guckst du?!“ verliehen. Auf Grund seines netten Humors, mit dem er auf die Stereotype und Klischees verschiedener Nationalitäten hinweist, erhielt er ferner 2005 die „Grüne Palme“ für besondere Verdienste um die Völkerverständigung.<sup>32</sup>

In diesem Sinne schreitet Kaya Yanar weiter voran. In seinem neuen Bühnenprogramm „Around the World“ begeistert er seine Zuschauer mit seinen Erlebnissen, die er auf Reisen durch verschiedene Länder erlebt hat und er teilt mit den Zuschauern seine Erfahrungen über Kultur, Gewohnheiten, Sprachen und Menschen dieser Länder.<sup>33</sup>

Nicht nur die Tatsache, dass Kaya Yanar in seinen Sketschen vor allem die Stereotype verschiedener Länder behandelt, ist für die Verwendung dieser Videos im Fremdsprachenunterricht von Bedeutung. Seine Figuren unterscheiden sich nicht nur durch ihren Charakter und ihr Äußeres, sondern sie sprechen auch mit verschiedenen, durch ihre Muttersprache bedingte Akzente. Dies kann sowohl die Lehrenden als auch die Lernenden dazu motivieren, der Phonetik größere Aufmerksamkeit zu schenken, da diese im Fremdsprachenunterricht häufig vernachlässigt wird.

---

<sup>30</sup> <http://kayayanar.de/tl/Die-Figuren.htm>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 20:30

<sup>31</sup> <http://www.fr-online.de/leute/kaya-yanar--ich-lache-auch-ueber-religionswitze-,9548600,20646980.html>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 22:10

<sup>32</sup> <http://kayayanar.de/tl/Biografie-.htm>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 20:52

<sup>33</sup> <http://www.kaya-yanar.de/home.html>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 23:13

## **4. AUFGABEN ZUR ARBEIT MIT COMEDY-VIDEOS IM DAF-UNTERRICHT**

In diesem Kapitel werden drei Videos von Kaya Yanar vorgestellt. Am Anfang jedes Abschnittes werden der Inhalt des Videos und die Ziele der einzelnen Aufgaben beschrieben. Allen Videos wurde am Ende der Aufgaben ein Glossar hinzugefügt, das den in diesem Video gewonnenen Wortschatz zusammenfasst und erklärt.

Das Video „Polizeikontrolle“ wurde gewählt, weil es das Thema über Nazis und Adolf Hitler behandelt. Die Lernenden können mit Hilfe dieses Videos über diese komplizierte historische Etappe Deutschlands Näheres erfahren. Das Video „Ausländerjeopardy“ bietet den Anlass, sich mit den länderspezifischen Stereotypen zu befassen. Außerdem kann dieses Thema mit dem Training der geografischen Namen verbunden werden. Das Video „Erfindung der Sprache“ bietet trotz seiner Kürze einen interessanten Wortschatz. Mit Hilfe dieses Videos sollen die Lernenden üben, die wichtigsten Informationen aus einem Satz aufzufangen.

### **4.1 Kaya Yanar „Guckst du weita!“; „Polizeikontrolle“ (2007)**

Im Video „Polizeikontrolle“ wird ein türkischer Autofahrer von einem Polizisten kontrolliert. Da der Autofahrer seinen Führerschein nicht verlieren will, nutzt er seine fremde Herkunft und täuscht dem Polizisten vor, er könne schlecht Deutsch. Die Fragen des Polizisten verdreht er, sodass sie eine rassistisch verhüllte Bedeutung zu haben scheinen. Der Polizist gerät dadurch in solche Verwirrung, dass er aus Angst, eines rassistischen Benehmens bezichtigt zu werden, die Flucht ergreift.

Das Ziel der Aufgaben 1 und 2 ist, den Lernenden eine bessere Orientierung beim Verständnis des Videos zu verschaffen. In der Aufgabe 1 wird der Lernende mit den wichtigsten Begriffen des Videos bekannt gemacht, die Aufgabe 2 fördert die Phantasie der Lernenden, indem sich diese mit Hilfe der Begriffe eigene Geschichten ausdenken. Vor den Die Aufgaben 3 und 4 sollen dem vollständigen Verständnis verhelfen. Die Aufgabe 5 widmet sich den Sprechfertigkeiten der Lernenden. Sie sollen die eigenen ausgedachten Geschichten (Aufgabe 2) und andere nachspielen. Die Aufgabe 6 behandelt grammatikalische Aspekte der deutschen Sprache im Sketch. Die Lernenden wiederholen ihre Kenntnisse bezüglich der Erkennbarkeit des Genus der Substantive. Vermittels der Aufgabe 7 werden bei den Lernenden ihre Kenntnisse im Bereich der Landeskunde vertieft, indem sie neue Informationen über die Geschichte der deutschsprachigen Länder erfahren.

a) Aufgabe 1 - Vor dem Sehen

Ordnen Sie die Ausdrücke den Bildern zu.



Bild 1



Bild 5



Bild 2



Bild 6



Bild 3



Bild 7



Bild 4

- a) Gas
- b) Nazis
- c) ausrasten
- d) Fahrerlaubnis
- e) Ausweis
- f) Fahrzeugpapiere
- g) Irrtum

b) Aufgabe 2 – Vor dem Sehen

Versuchen Sie die Geschichte schriftlich zu rekonstruieren.  
Die Ausdrücke aus der Aufgabe 1 sollen Ihnen dabei behilflich sein.



Video „Polizeikontrolle“<sup>34</sup>

<sup>34</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=4zLxpT7DnVY>, zuletzt abgerufen am 26.3.2014, 20:39

c) Aufgabe 3 - Nach dem Sehen

**Sehen Sie sich das Video an.**

**Beantworten Sie danach folgende Fragen:**

**1. Wie verstand der Autofahrer den Satz: „Können Sie sich ausweisen?“**

- a) Er meinte, er soll Deutschland verlassen.
- b) Er meinte, der Polizist möchte seine deutschen Papiere sehen.
- c) Er meinte, der Polizist möchte wissen, ob er in Deutschland Autofahren darf.

**2. Warum hat der Autofahrer den Polizisten nicht verstanden?**

- a) Der Autofahrer konnte schlecht Deutsch.
- b) Der Autofahrer hat nur so getan, als ob er nicht versteht, weil er das Auto gestohlen hat.
- c) Der Autofahrer hat nur so getan, als ob er nicht versteht, weil er seinen Führerschein nicht verlieren wollte.

**3. Wie oft hat der Autofahrer den Polizisten nicht verstanden?**

- a) viermal
- b) fünfmal
- c) sechsmal

d) Aufgabe 4 - Während des Sehens

**Sehen Sie sich das Video noch einmal an.**

**Ergänzen Sie die fehlenden Ausdrücke.**

A – Autofahrer; P – Polizist; F -Frau

P: Guten Tag, ... Können Sie sich \_\_\_\_\_?

A: Ausweisen? Aus Deutschland?

P: Nein, haben Sie die Fahrzeugpapiere und den \_\_\_\_\_ dabei? [...]

A: Führer? Adolf Führer? Adolf Führer, Hilfe!

P: Nein, ich möchte doch nur den Führerschein sehen. Den Führerschein, die \_\_\_\_\_, na, Sie wissen schon.

A: Nazi, [...]? Nazi, Hilfe, Adolf, Führer, Nazi, [...]!

P: Mensch, nicht Nazi, ich sagte na, Sie. Ach, ich raste gleich aus!

A: Rassist? [...] Hilfe, Führer, Adolf, Rassist!

P: Nein, das ist ein \_\_\_\_\_! Wissen Sie was, fahren Sie einfach weiter, aber geben Sie in der \_\_\_\_\_ nicht so viel Gas!

A: Gas?!

F: Mann, Mann, Mann das auch noch.

A: Das kannst du laut sagen, aber ich musste diesen Scheiß durchziehen, damit ich meinen Führerschein zurückkriege.

e) Aufgabe 5 - Nach dem Sehen **Spielen Sie zu zweit ähnliche Dialoge nach.**  
**Verwenden Sie dazu ihre eigenen Geschichten aus Aufgabe 2.**

f) Aufgabe 6 - Nach dem Sehen **Ergänzen Sie den passenden Artikel und erklären Sie kurz die Regeln (Erkennen des Genus). Markieren Sie die Ausnahmen.**

Führerschein

Fahrerlaubnis

Hilfe

Polizist

Irrtum

Autofahrer

g) Aufgabe 7- Nach dem Sehen

**Was wissen Sie über Adolf Hitler und die Nazis?**

**Arbeiten Sie in Gruppen, notieren Sie Ihre Kenntnisse und tragen Sie sie vor.**

h) **Glossar:**

**ausweisen**<sup>1</sup> (wies aus, h. ausgewiesen) - des Landes verweisen, jemandem nicht länger den Aufenthalt in einem bestimmten Land gestatten

**ausweisen**<sup>2</sup> - (mithilfe eines Ausweises) seine, jemandes Identität nachweisen<sup>35</sup>

**Ausweis, -e (m.)** - [amtliches] Dokument, das als Bestätigung, Legitimation für etwas ausgestellt worden ist, Angaben zur Person enthält [und zu etwas berechtigt]<sup>36</sup>

**Fahrzeugpapiere (Pl.)** - Kraftfahrzeugpapiere<sup>37</sup> - Dokumente von einem Wagen

**Führerschein, -e (m.)/ Fahrerlaubnis, -sse (f.)** - Genehmigung zum Fahren eines Kraftfahrzeugs<sup>38</sup>

**Nazi, -s (m.)** - Nationalsozialist; Parteigenosse<sup>39</sup>

**ausrasten** - die Nerven verlieren<sup>40</sup>

**Irrtum, -tümer (m.)** - falsche Vorstellung, Handlungsweise<sup>41</sup>

**Zukunft, -künfte, mst Sg. (f.)** - Zeit, die noch bevorsteht<sup>42</sup>

**Gas, -e (n.)** - luftförmiger Stoff<sup>43</sup>

**durchziehen** (zog durch, h. durchgezogen) - (umgangssprachlich) [trotz Hindernissen] ablaufen lassen, zu Ende führen<sup>44</sup>

**zurückkriegern** - zurückbekommen

---

<sup>35</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/ausweisen>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014 um 19:39

<sup>36</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/ausweis>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014 um 19:40

<sup>37</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/fahrzeugpapiere>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014 um 19:42

<sup>38</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/fahrerlaubnis>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014 um 19:43

<sup>39</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/nazi>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014 um 19:45

<sup>40</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/ausrasten>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014 um 19:46

<sup>41</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/irrtum>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014 um 19:47

<sup>42</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/Zukunft>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014 um 19:48

<sup>43</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/gas>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014 um 19:50

<sup>44</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/durchziehen>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014 um 19:52

## 4.2 Kaya Yanar „Was guckst du?!“; „Ausländerjeopardy“ (2006)

Bei diesem Video handelt es sich um ein Quiz-Spiel, das dem bekannten Quizformat „Jeopardy“ nachgemacht wurde. In Tschechien wurde ein ähnliches Quizformat unter dem Namen „Riskuj“ ausgestrahlt. Das Quizspiel im Video heißt „Ausländerjeopardy“. In diesem Spiel werden ähnlich wie bei „Jeopardy“ den Teilnehmern sechs verschiedene Kategorien präsentiert, hinter den sich verschiedene unterschiedlich bewertete Antworten verbergen. Die Aufgabe der Teilnehmer ist, so schnell wie möglich auf die präsentierte Antwort eine Frage zu formulieren. Der Teilnehmer, der am schnellsten reagiert und die richtige Frage formuliert, darf das nächste Thema wählen.<sup>45</sup>

Die ersten drei Aufgaben werden vor dem Sehen gelöst. Mit Hilfe von Aufgabe 1 lernen die Lernenden mit dem Bedeutungswörterbuch zu arbeiten. Außerdem erfahren sie etwas über die Namen der Kategorien aus dem Video.

Die Aufgaben 2 und 3 dienen zur Einführung in das Video. In der Aufgabe 3 sollen die Lernenden zu den im Video vorkommenden Antworten eigene Fragen formulieren. Es wird der Fragesatz wiederholt.

Vor den Aufgaben 4 und 5 sehen sich die Lernenden das Video an. Sie korrigieren die Aufgaben 1 und 2 und erfahren die richtigen Fragen.

Die Aufgaben 6, 8 und 9 sind Fragestellungen im Bereich der interkulturellen Kompetenz gewidmet. Die Lernenden diskutieren und erfahren Informationen über die Landeskunde und Literatur der deutschsprachigen Länder.

Mit der Aufgabe 7 werden ferner geografischen Namen geübt.

- a) Aufgabe 1 - Vor dem Sehen **Versuchen die Namen der Kategorien, die in „Ausländerjeopardy“ vorkommen, mit Hilfe eines Wörterbuchs zu übersetzen.**

<b>schleierhaft</b>	<b>alte Sakkos</b>	<b>Fahrgestell-Nummer</b>	<b>Schnauzbärte</b>	<b>Schusswunden</b>	<b>alles aus Schwein</b>
---------------------	--------------------	---------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------

<sup>45</sup> [http://www.bayern-bilingual.de/realsschule/userfiles/Bilingual\\_konkret/Jeopardy.pdf](http://www.bayern-bilingual.de/realsschule/userfiles/Bilingual_konkret/Jeopardy.pdf), zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 21:31

b) Aufgabe 2 – Vor dem Sehen

An der „Ausländerjeopardy“ nehmen drei

Ausländer teil. Sehen Sie sich die Bilder an. Woher kommen diese Ausländer, woran erkennen Sie das?

1.



2.



3.



1. a) Schwede, b) Russe, c) Tscheche

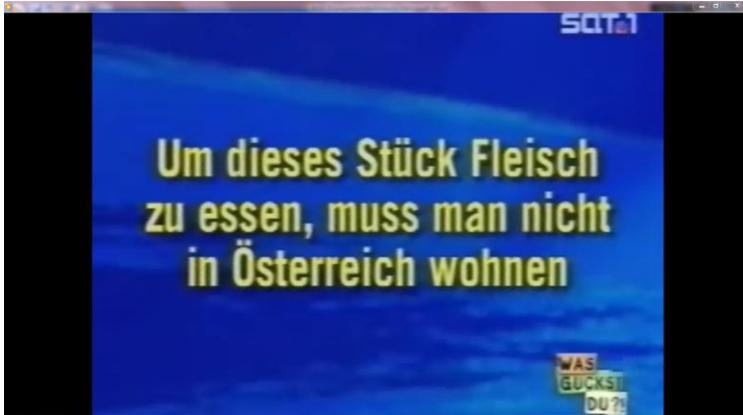
2. a) Türkei, b) Portugiese, c) Holländer

3. a) Grieche, b) Kroat, c) Italiener

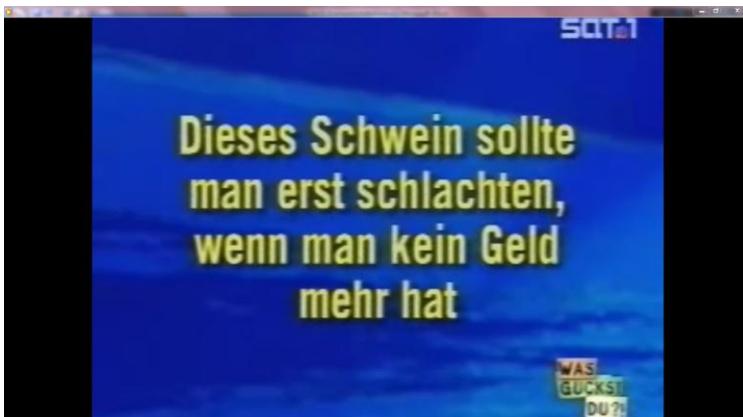
c) Aufgabe 3 – Vor dem Sehen

**Auf den Bildern sehen Sie die gewählten Antworten, die im Video vorkommen. Versuchen Sie richtige Fragen zu den Antworten zu formulieren.**

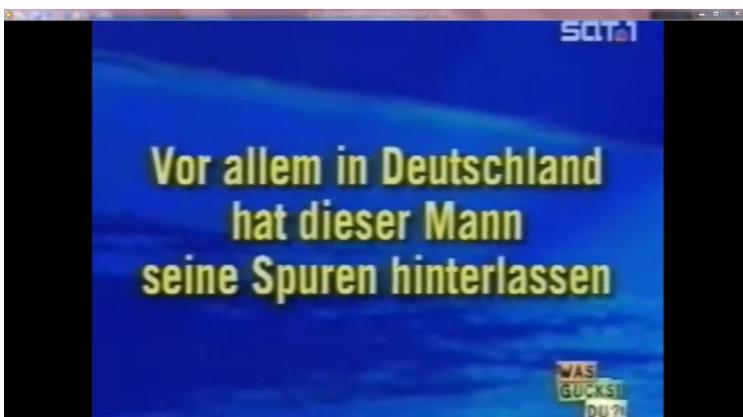
1. Kategorie: „Alles aus Schwein“



2. Kategorie: Alles aus Schwein



3. Kategorie: Schnauzbärte



Video „Ausländerjeoparty“<sup>46</sup>

<sup>46</sup> [http://www.youtube.com/watch?v=dwHIQP1\\_s8g](http://www.youtube.com/watch?v=dwHIQP1_s8g), zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 21:54

d) Aufgabe 4 - Während des Sehens

**Sehen Sie sich das Video an und**

**vergleichen Sie, welche der Aufgaben in 2 und 3 haben Sie richtig beantwortet?**

e) Aufgabe 5 - Während des Sehens

**Sehen Sie sich das Video noch**

**einmal an. Was ist richtig?**

**1. Die erste Frage des Türken  
lautete:**

- a) Wiener Schnitzel, oder was?
- b) Wiener Schnitzel, ist es das?
- c) Wiener Schnitzel, passt?

**2. Der Italiener sagte:**

- a) Wir fahren zum Affen.
- b) Wir fahren zum Elefanten.
- c) Wir fahren zum Hasen.

**3. Der Russe antwortete:**

- a) Mais-Wodka Gorbatschow
- b) Weiß-Wodka Gorbatschow
- c) Preis-Wodka Gorbatschow

**4. Die letzte Frage des Türken war:**

- a) Das ist doch krass, oder?
- b) Das ist doch Glas, oder?
- c) Das ist doch Grass, oder?

f) Aufgabe 6 - Nach dem Sehen **Wer ist Günter Grass? Kennen Sie eines seiner Werke?**

**Welche anderen Schriftsteller aus den deutschsprachigen Ländern kennen Sie?**

g) Aufgabe 7 - Nach dem Sehen

**Ergänzen Sie folgende Tabelle.**

<b>Land</b>	<b>Staatsangehörige</b>	<b>Sprache</b>
Frankreich		
	Portugiese	

		Russisch
	Österreicher	
		Deutsch
die Türkei		
	Tscheche	
		Slowakisch
Italien		
	Griechen	
		Spanisch
Polen		

h) Aufgabe 8 – Nach dem Sehen **Diskutieren Sie über die Stereotype bezüglich der Nationalitäten. Schreiben Sie zu folgenden Nationalitäten jeweils drei Eigenschaften, die Ihrer Meinung nach für diese Nationalitäten typisch sind.**

Deutsche:

Tschechen:

Russen:

Italiener:

Türken:

h) Aufgabe 9 – Nach dem Sehen

**Spielen sie das Spiel des Videos nach.**

**Teilen Sie sich in drei Gruppen. Die Felder mit den Antworten sind verdeckt. Das erste Feld wird vom Lehrenden gewählt. Die Gruppe, die am schnellsten die richtige Frage formuliert, erhält entsprechende Punkte und darf das weitere Feld wählen. Wenn alle Felder aufgedeckt sind, zählen die Gruppen ihre Punkte zusammen. Die Gruppe, die die meisten Punkte erhalten hat, gewinnt.**

Literatur	Geografie	Allgemein
100/ In der mittelhochdeutschen Literatur entwickelte sich eine Gattung, deren bekanntester Vertreter Walter von der Vogelweide war. (vgl. Justová/Kadlecová 2003, 8)	100/ Der höchste Berg Deutschlands befindet sich in Bayern. Sein Name ist einem Verkehrsmittel ähnlich. (vgl. Homolková 1997, 35)	100/ Dieses Fest wird am Ende des Jahres gefeiert. Es wird dabei eine Fichte, Kiefer oder Tanne geschmückt. (vgl. Homolková 1997, 31)
200/ Ein deutscher Reformator, der die Bibel ins Deutsche übersetzte. (vgl. Justová/Kadlecová 2003,12)	200/ In diesem Bundesland befinden sich die Städte Essen, Düsseldorf und Bonn. (vgl. Homolková 1997, 44)	200/ Diese alte Stadt in Rheinland ist durch den Karneval berühmt. (vgl. Homolková 1997, 31)
300/ Der bekanntester Vertreter der deutschen Klassik, der das Werk „Die Leiden des jungen Werthers“ schrieb. (vgl. Justová/Kadlecová 2003, 21)	300/ Dieses Land grenzt an Ungarn, Slowakei, Slowenien, Italien, Schweiz, Lichtenstein, Deutschland und Tschechien. (vgl. Homolková 1997, 52)	300/ Es ist eine dicke Suppe, die als Hauptgericht serviert wird. (vgl. Homolková 1997, 30)
400/ Sie haben die deutschen Märchen gesammelt. Außerdem gelten sie als Gründer der Germanistik. (vgl. Justová/Kadlecová 2003, 28)	400/ In dieser Stadt wurde der berühmte Komponist W. A. Mozart geboren. (vgl. Homolková 1997, 78)	400/ Sie leitete viele Reformen ein. Ihr Sohn war Josef II. (vgl. Homolková 1997, 56)
500/ Ein österreichischer Schriftsteller, der in Prag lebte. Sein Vorname ist Franz. (vgl. Justová/Kadlecová 2003, 57 - 58)	500/ Dieser Fluss entspringt im Schwarzwald und mündet ins Schwarze Meer. (vgl. Homolková 1997, 9)	500/ Dieses Land wird in Kantone gegliedert. (vgl. Homolková 1997, 101)

i) **Glossar:**

**Drücker, ~ (m.)** - Knopf zur Betätigung elektrischer Anlagen<sup>47</sup>

**schleierhaft** - (umgangssprachlich) jemandem unerklärlich, ein Rätsel sein, bleiben<sup>48</sup>

**Fahrgestell, -e (n.)** - Fahrwerk eines Autos<sup>49</sup>

**Schnauzbart, -e (m.)** - (umgangssprachlich) Mann mit Schnauzbart<sup>50</sup>

**Schusswunde, -n (f.)** - Schussverletzung<sup>51</sup>

**schlachten** - (ein Haustier, dessen Fleisch für die menschliche Ernährung verwendet werden soll) fachgerecht töten<sup>52</sup>

**gelten** (galt, h. gegolten) - gültig sein<sup>53</sup>

**Spur, -en (f.)** - Reihe, Aufeinanderfolge von Abdrücken<sup>54</sup>

**hinterlassen** (hinterließ, h. hinterlassen) - als Wirkung zurücklassen<sup>55</sup>

**krass** - in seiner Art besonders extrem<sup>56</sup>

---

<sup>47</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/Druecker>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:30

<sup>48</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/schleierhaft>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:32

<sup>49</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/Fahrgestell>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:34

<sup>50</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/Schnauzbart>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:35

<sup>51</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/Schusswunde>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:36

<sup>52</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/schlachten>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:38

<sup>53</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/gelten>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:39

<sup>54</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/spur>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:40

<sup>55</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/hinterlassen>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:41

<sup>56</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/krass>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:42

### 4.3 Kaya Yanar „Was guckst du?!“; Die Erfindung der Sprache“<sup>57</sup> (2010)

Im Video „Erfindung der Sprache“ sieht man zwei Urmenschen, die um eine Banane streiten. Der Sprecher, der dieses Video begleitet, berichtet in zwei Sätzen über die neuen Erkenntnisse der Wissenschaftler im Bereich der Sprache.

Da es im Video um die Rekonstruktion des ersten gesprochenen Satzes geht, sollen auch die Lernenden versuchen, das Video mit Hilfe der Aufgaben zu rekonstruieren.

Mit Hilfe der Aufgabe 1 sammeln die Lernenden zusammen alle von ihnen verstandenen Wörter, die im Video vorkommen.

Die Aufgabe 2 umfasst den gesamten Text des Videos, damit es die Lernenden vollständig verstehen können.

a) Aufgabe 1- Während des Sehens **Sehen Sie sich das Video an.  
Versuchen Sie so viele Ausdrücke wie möglich zu notieren.**

b) Aufgabe 2 – Während des Sehens **Sehen Sie sich das Video noch einmal an. Beantworten Sie folgende Fragen.**

1. Die Entwicklung der Sprache verschaffte unseren Vorfahren einen bedeutenden

- a) emotionellen Vorteil.
- b) evolutionären Vorteil.
- c) revolutionären Vorsprung.

2. Den Wissenschaftlern ist es gelungen, den ersten gesprochenen Satz zu

- a) renovieren.
- b) regenerieren.
- c) rekonstruieren.

3. Der erste Satz klingt:

- a) Marsch!
- b) Barsch!
- c) Arsch!

---

<sup>57</sup> [http://www.youtube.com/watch?v=\\_6p6x9qD42k](http://www.youtube.com/watch?v=_6p6x9qD42k), zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:56

c) **Glossar:**

**Entwicklung, -en (f.)** - das [Sich]entwickeln<sup>58</sup>

**verschaffen (verschuf, h. verschaffen)** - besorgen<sup>59</sup>

**Vorfahre, -n (m.)** - Angehörige einer früheren Generation<sup>60</sup>

**Wissenschaftler, ~ (m.)** - jemand, der über eine abgeschlossene Hochschulbildung verfügt und im Bereich der Wissenschaft tätig ist<sup>61</sup>

**gelingen (gelang, h. gelungen)** - durch jemandes Planung oder Bemühung mit Erfolg zustande kommen<sup>62</sup>

**Satz, Sätze (m.)** - im Allgemeinen aus mehreren Wörtern bestehende, in sich geschlossene, eine Aussage, Frage oder Aufforderung enthaltende sprachliche Einheit<sup>63</sup>

---

<sup>58</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/Entwicklung>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:45

<sup>59</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/verschaffen>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:46

<sup>60</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/vorfahre>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:48

<sup>61</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/Wissenschaftler>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:49

<sup>62</sup> <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/gelingen>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:52

<sup>63</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/Satz>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:52

## 5. SCHLUSSFOLGERUNG

Diese Arbeit hat es sich zum Ziel gesetzt, ein Plädoyer für den Einsatz von Comedy-Videos im Fremdsprachenunterricht anzugeben. Abgesehen von einer filmtheoretischen Einführung und einer Erörterung der Bedeutung des Einsatzes von Filmen im DaF-Unterricht wird auch der Versuch unternommen, das Potential des Einsatzes von Comedy-Videos durch die Beschreibung von konkreten Aufgaben zu untermauern.

Im ersten Kapitel befaße ich mich mit der Beziehung der Sprache zum Bild. Zuerst weise ich darauf hin, dass nicht nur in der Entwicklung der Sprache im Allgemeinen, sondern auch bei der Aneignung der Muttersprache bei kleinen Kindern das Bild und die Sprache in einer engen Beziehung stehen. Desweiterer werden verschiedene Unterrichtsmethoden näher beleuchtet. Auch die Tendenzen in deren Entwicklung zeigen, dass man auf den Einsatz von Videos im Unterricht - vor allem bezüglich der interkulturellen Kompetenz - nicht mehr verzichten sollte. Mit diesem Umstand ist auch die Nutzung der Technik verbunden. Da die Informationen, die zum Erlernen einer Fremdsprache erforderlich sind, hinsichtlich der Unterrichtszeit häufig zu umfangreich sind, erscheint die Nutzung der Technik, die bei Jugendlichen oft den größten Teil ihrer Freizeit in Anspruch nimmt, als eine ideale Möglichkeit, das Lernen der Fremdsprache „ungezwungen“ in die Lebenswelt der Lernenden einzugliedern. Die Lernenden sollten jedoch die Interessen der Lernenden respektieren und sich nach ihnen richten. Deswegen behandelt ein Kapitel auch die Nach- und Vorteile verschiedener Video-Genres im Unterricht. Diese Nach- und Vorteile werden später auch mit denjenigen Nach- und Vorteilen der Comedy-Videos verglichen, um aufzuzeigen, dass Comedy-Videos eine besonders breite Gruppe von Lernenden ansprechen können.

Das zweite Kapitel beschreibt die Entwicklung des Comedy-Genres. Hier wird beschrieben, dass dieses Genre zu den ältesten Film-Genres gehört, welche Untergenres es gibt und für welche Sprachniveaus diese einzelnen Untergenres im DaF-Unterricht geeignet sind. Weiters werden hier einige Vertreter der gegenwärtigen deutschen Comedy-Szene vorgestellt. Dies soll dem Leser eine kurze Übersicht über die aktuelle Situation im deutschen Comedy-Bereich verschaffen. ferner soll das zweite Kapitel dazu beitragen, für den Einsatz von Comedy-Videos im Unterricht das richtige Comedy-Genre auszuwählen.

Das dritte Kapitel widmet sich dem deutschen Komiker Kaya Yanar. Dieses Kapitel beschreibt die biografischen Hintergründe, die Kaya Yanar dazu brachten, dass er sich in

seinen Sketschen mit länderspezifischen Stereotypen beschäftigt. Darüber hinaus wird darauf eingewiesen, dass er bei seinen Figuren besonders auf die Aussprache achtet und mit Sprache spielt. Diese Besonderheiten machen seine Sketsche für den Fremdsprachenunterricht besonders interessant und gut verwendbar.

Das vierte Kapitel ist dem praktischen Einsatz von Comedy-Videos aus der Feder von Kaya Yanar im Unterricht „Deutsch als Fremdsprache“ gewidmet. Die selbst erstellten und präsentierten Aufgaben sind an Lernende mit dem Sprachniveau B1 bis B2 gerichtet. Bei jedem der drei Videos wird zuerst der Inhalt kurz beschrieben. Darauf folgend werden einige Aufgaben ausgearbeitet, die sich auf das Training aller Sprachfertigkeiten konzentrieren. Zu jedem Video wird zusätzlich ein Glossar hinzugefügt, welches den neuen Wortschatz erklärt. Im Anhang werden auch die Lösungen zu den einzelnen Aufgaben angegeben.

Anhand der Argumente, die ich in dieser Arbeit vorbringe, möchte ich hervorheben, dass das Video im Unterricht eine nicht wegzudenkende Bedeutung hat. Videos motivieren die Lernenden zur Beschäftigung mit dem Lehrstoff auch außerhalb des Unterrichts und sie fördern das Gedächtnis der Lernenden, indem das Visuelle vom Gesprochenen unterstützt wird. Mit Hilfe des Videos kann man die Unterrichtsstunde abwechslungsreich gestalten und alle Sprachfertigkeiten trainieren. Außerdem können Videos solche Lehrbücher, welche für Gruppen mit Lernenden von unterschiedlichen Erfahrungen und Kenntnissen der Fremdsprache oft unpassend sind, häufig ersetzen. Vor allem die Comedy-Videos eignen sich für heterogene Gruppen, da dieses Genre die meisten Lernenden anspricht. Die Comedy-Videos von Kaya Yanar bieten überdies sehr oft einen guten Anlass, unter den Lernenden die Vorurteile und Missverständnisse gegenüber der deutschen Kultur zu verhindern oder zu mildern. Somit können die Comedy-Videos von Kaya Yanar auch einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Lernen leisten.

## 6. LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

### Literaturverzeichnis:

BAUSCH, Karl – Richard/ CHRIST, Herbert/ KRUMM, Hans – Jürgen: *Handbuch. Fremdsprachenunterricht*. Tübingen und Basel: A. Francke, 1995.

BARKOVSKI, Hans/ KRUMM, Jürgen: *Fachlexikon. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen: A. Francke, 2010.

BERGER, John (1990): „Das Leben der Bilder oder die Kunst des Sehens“, in: BRANDI, Marie Luise (2000[1996]): *Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen*. Fernstudieneinheit 13. Berlin: Langenscheidt, S. 5.

BOHNENKAMP, Anne: *Literaturverfilmungen*. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2005.

BÖHM, Cornelia (2010): „Telenovelas im Unterricht – Chancen und Möglichkeiten“, in: WELKE, Tina/ FAISTAUER, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film Im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. München: Goethe-Institut, S. 46 – 60.

BRINITZER, Michaela/ HANTSCHHEL, Hans-Jürgen/ KROEMER, Sandra/ MÖLLER-FRORATH, Monika/ ROS, Lourdes: *DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2013.

BROCKHAUS: *Brockhaus die Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden*. 5. Band, Leipzig: F. A. Brockhaus, 1997.

BROCKHAUS: *Brockhaus die Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden*. Zwanzigster Band, SEIF – STAL. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1998.

CHUDAK, Sebastian (2010): „Lehrwerk ... oder vielleicht doch Filme? Überlegungen zu den Möglichkeiten effektiver Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz im Unterricht DaF durch den Einsatz von Lehrwerken und Filmen“, in: WELKE, Tina/ FAISTAUER, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film Im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. München: Goethe-Institut, S. 61 – 83.

DESEUR, Knacki: „Comedy-Metropole Köln“, in: Film und Medien Das Magazin. Heft 5/2012, S. 27.

FREDERKING, Volker/ KROMMER, Axel/ MAIWALD, Klaus: *Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt, 2012.

HOMOLKOVÁ, Božena: *Realie německy mluvících zemí*. Plzeň: Fraus, 1997.

JUSTOVÁ, Hana/KADLECOVÁ, Svatava: *Deutsche Literatur fürs Abitur*. Havlíčkův Brod: Fragment, 2003.

KOEBNER, Thomas: *Sachlexikon des Films*. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2007.

LANGE, Günter/ WEINHOLD, Swantje: *Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik – Mediendidaktik – Literaturdidaktik*. Baltmannsweiler: Schneider, 2006.

LIMA de SANTANA, Sergio, Ricardo (2010): „Filmsemiotik und Sprachunterricht“, in: WELKE, Tina/ FAISTAUER, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film Im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. München: Goethe-Institut, S. 101 – 110.

MEYER, Christian: „Lachen auf allen Kanälen“, in: Film und Medien Das Magazin. Heft 5/2012, S. 26 – 27.

NEUMAYER, Ingo: „Kaya Yanar „Mein Bruder wurde katholisch unterrichtet, ich evangelisch.“, in: Galore. Heft 21/2006, S. 55 – 59.

SERGES MEDIEN: *Lernen heute. Grundstock des Wissens*. Köln: Serges Medien, 1999.

TONSERN, Clemens (2010): „Der österreichische Spielfilm im Bereich DaF: Warum es sich lohnt, das ewige Dornröschen wach zu küssen“, in: WELKE, Tina/ FAISTAUER, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film Im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. München: Goethe-Institut, S. 211 – 228.

TOTH, Clara, Aimée (2010): „Das Netz nützen – Arbeitsmaterialien zu deutschsprachigen Filmen im Internet“, in: WELKE, Tina/ FAISTAUER, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film Im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. München: Goethe-Institut, S. 229 – 238.

ULF, Abraham: *Filme im Deutschunterricht*. Reihe Praxis Deutsch herausgegeben von Jürgen Baumann und Clemens Kammler. Seelze – Velber: Kallmeyer/Klett, 2009.

WELKE, Tina (2010): Stereotypen als Chance. Zur Arbeit mit Filmgenres“, in: WELKE, Tina/ FAISTAUER, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film Im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. München: Goethe-Institut, S. 111 – 132.

### **Internetquellen:**

1. <http://www.tvspielfilm.de/news-und-specials/interviewsundstories/zahlen-zum-tv-konsum-deutschland-sieht-fern,4680645,ApplicationArticle.html>, zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 16:42
2. [http://www.mediaguru.cz/2012/03/deti-a-media-vyhnavaji-televize-a-internet/#.UvZTq\\_15N2E](http://www.mediaguru.cz/2012/03/deti-a-media-vyhnavaji-televize-a-internet/#.UvZTq_15N2E), zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 17:00
3. <http://www.titulky.com/>, zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 17:58
4. <http://www.internetworld.de/Nachrichten/Medien/Zahlen-Studien/Statistik-zur-Surfdauer-Deutsche-surfen-mehr-als-zwei-Stunden-am-Tag>, zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 18:02
5. <http://www.bravoweb.cz/mix/jak-jsou-na-tom-ceske-deti-a-internet-2633>, zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 18:06
6. <http://www.dw.de/deutsch-lernen/video-thema/s-12165>, zuletzt abgerufen am 8.2.2014, 18:38
7. <http://www.veoh.com/>, zuletzt abgerufen am 15.2.2014, 19:16
8. <http://meinfigaro.de/sendung/Literaturverfilmung>, zuletzt abgerufen am 15.2.2014, 21:24
9. [http://www.youtube.com/watch?v=SoKRYxcSe\\_I](http://www.youtube.com/watch?v=SoKRYxcSe_I), zuletzt abgerufen am 28.2.2014, 18:45
10. <http://www.youtube.com/watch?v=pd5Yw8tOuXM>, zuletzt abgerufen am 28.2.2014, 19:05
11. <http://www.youtube.com/watch?v=gYPHn8gJQRA>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 14:02
12. <http://www.evropa2.cz/cs/extra/playlist-vcera.shtml>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 17:35

13. <http://www.antenne.de/antenne/musik/songsuche/radio.php>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 17:40
14. <http://www.youtube.com/watch?v=sCCuGztL-Uc>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 18:01
15. <http://www.youtube.com/watch?v=LKXUNRrYQd0>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 18:05
16. <http://www.youtube.com/watch?v=wu7zrjAL10c>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 18:07
17. <http://www.youtube.com/watch?v=NXhADuDN610>, zuletzt abgerufen am 1.3.2014, 18:26
18. <http://www.youtube.com/watch?v=Yb3armI9ppo>, zuletzt abgerufen am 3.3.2014, 18:05
19. <http://www.comedy-shows-tickets.de/deutsche-comedians-liste-who-is-who>, zuletzt abgerufen am 10.3.2014, 14:14
20. [www.bpb.de/system/files/dokument\\_pdf/PuF\\_U\\_16\\_Loriot.pdf](http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/PuF_U_16_Loriot.pdf), zuletzt abgerufen am 10.3.2014, 14:30
21. <http://www.otto-waalkes.com/start.php>, zuletzt abgerufen am 10.3.2014, 15:36
22. <http://fairmedia.de/pdf/vita-welke.pdf>, zuletzt abgerufen am 10.3.2014, 19:30
23. [http://www.mittermeier.de/cms/upload/Downloads/MM\\_Bio\\_kurz\\_011108\\_.pdf](http://www.mittermeier.de/cms/upload/Downloads/MM_Bio_kurz_011108_.pdf), zuletzt abgerufen am 10.3.2014, 21:00
24. <http://www.youtube.com/watch?v=XxlucIJNlQ>, zuletzt abgerufen am 3.3.2014, 18:14
25. <http://www.was-war-wann.de/personen/kaya-yanar.html>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 17:10
26. <http://galore.de/about>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 17:15
27. <http://www.bunte.de/kaya-yanar#star-bio>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 19:35
28. <http://www.klatsch-tratsch.de/2012/09/26/kaya-yanar-das-sind-seine-ganzen-rollen-agent-ranjid-rettet-die-welt/131460>, abgerufen am 17.3.2014, 19:56

29. <http://www.erdbeerlounge.de/stars-entertainment/Kaya-Yanar-wurde-frueher-oft-abgewiesen-26886/>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 20:12
30. <http://kayayanar.de/tl/Die-Figuren.htm>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 20:30
31. <http://www.fr-online.de/leute/kaya-yanar--ich-lache-auch-ueber-religionswitze-,9548600,20646980.html>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 22:10
32. <http://kayayanar.de/tl/Biografie-.htm>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 20:52
33. <http://www.kaya-yanar.de/home.html>, zuletzt abgerufen am 17.3.2014, 23:13
34. <http://www.youtube.com/watch?v=4zLxpT7DnVY>, zuletzt abgerufen am 26.3.2014, 20:39
35. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/ausweisen>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014, 19:39
36. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/ausweis>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014, 19:40
37. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/fahrzeugpapiere>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014, 19:42
38. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/fahrerlaubnis>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014, 19:43
39. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/nazi>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014, 19:45
40. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/ausrasten>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014, 19:46
41. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/irrtum>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014, 19:47
42. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/Zukunft>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014, 19:48
43. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/gas>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014, 19:50
44. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/durchziehen>, zuletzt abgerufen am 27.3.2014, 19:52

45. [http://www.bayern-bilingual.de/realschule/userfiles/Bilingual\\_konkret/Jeopardy.pdf](http://www.bayern-bilingual.de/realschule/userfiles/Bilingual_konkret/Jeopardy.pdf), zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 21:31
46. [http://www.youtube.com/watch?v=dwHIQP1\\_s8g](http://www.youtube.com/watch?v=dwHIQP1_s8g), zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 21:54
47. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Druecker>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:30
48. <http://www.duden.de/rechtschreibung/schleierhaft>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:32
49. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Fahrgestell>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:34
50. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Schnauzbart>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:35
51. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Schusswunde>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:36
52. <http://www.duden.de/rechtschreibung/schlachten>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:38
53. <http://www.duden.de/rechtschreibung/gelten>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:39
54. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/spur>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:40
55. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/hinterlassen>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:41
56. <http://www.duden.de/rechtschreibung/krass>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:42
57. [http://www.youtube.com/watch?v=\\_6p6x9qD42k](http://www.youtube.com/watch?v=_6p6x9qD42k), zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 22:56
58. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Entwicklung>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:45
59. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/verschaffen>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:46
60. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/vorfahre>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:48
61. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/Wissenschaftler>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:49

62. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/gelingen>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:52

63. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Satz>, zuletzt abgerufen am 29.3.2014, 23:52

### **Bildverzeichnis:**

Bild 1: <http://www.tom-jenkins.com/cabrio-pics/ZulassungCabrio.jpg>, zuletzt abgerufen am 26.3.2014, 20:31

Bild 2: [http://iliketowastemytime.com/sites/default/files/life\\_nazi\\_germany\\_pre\\_ww2\\_1.jpg](http://iliketowastemytime.com/sites/default/files/life_nazi_germany_pre_ww2_1.jpg), zuletzt abgerufen am 26.3.2014, 20:33

Bild 3: [http://www.speedheads.de/auto-ratgeber/service/fhrerschein-kosten-vergleich\\_-\\_wie\\_man\\_beim\\_fhrerscheinerwerb\\_geld\\_sparen\\_kann-20.html](http://www.speedheads.de/auto-ratgeber/service/fhrerschein-kosten-vergleich_-_wie_man_beim_fhrerscheinerwerb_geld_sparen_kann-20.html), zuletzt abgerufen am 26.3.2014, 20:33

Bild 4: <http://img.welt.de/img/webwelt/crop102063834/0360714857-ci3x2l-w580-aoriginal-h386-l0/perso1-front-2-DW-Wirtschaft-Berlin.jpg>, zuletzt abgerufen am 26.3.2014, 20:35

Bild 5: <http://grafikpolizei.files.wordpress.com/2011/09/orgel.jpg>, zuletzt abgerufen am 26.3.2014, 20:36

Bild 6: <http://www.awaks.info/attachments/Image/Stand%2520April%252009/Igel-auf-der-Buerste-grosser-Irrtum.jpg>, zuletzt abgerufen am 26.3.2014, 20:38

Bild 7: <http://eofdreams.com/photo/gas/01/>, zuletzt abgerufen am 26.3.2014, 20:39

## 7. ANHANG

### Lösungen:

#### 4.1 Kaya Yanar „Guckst du weita!“; „Polizeikontrolle“

Aufgabe 1: 1 – f, 2 – b, 3 – d, 4 – e, 5 – c, 6 – g, 7 – a

Aufgabe 3: 1 – a, 2 – c, 3 – b

Aufgabe 4: ausweisen, Führerschein, Fahrerlaubnis, Irrtum, Zukunft

Aufgabe 6: Führerschein, der – ohne Endung, vom Verb abgeleitet  
Fahrerlaubnis die – Ausnahme; Endung –nis – Neutrum  
Hilfe, die – Endung –e  
Polizist, der – Endung –ist, schwache Deklination  
Irrtum, der – Ausnahme; Endung – um – Neutrum  
Autofahrer, der – Endung –er, vom Verb abgeleitet

#### 4.2 Kaya Yanar „Was guckst du?!“; „Ausländerjeoparty“

Aufgabe 2: 1. b), 2. a), 3. c)

Aufgabe 3: 1. Wiener Schnitzel, 2. Sparschwein, 3. Günter Grass

Aufgabe 5: 1. a), 2. a), 3. b), 4. a)

Aufgabe 6: deutscher Schriftsteller, „Die Blechtrommel“, „Katz und Maus“, „Hundejahre“, „Mein Jahrhundert“

Aufgabe 7: Franzose, Französisch; Portugal, Portugiesisch; Russland, Russe; Österreich, (österreichisches) Deutsch; Deutschland, Deutscher; Türkei, Türkisch; Tschechien, Tschechisch; die Slowakei, Slowake; Italiener, Italienisch; Griechenland, Griechisch; Spanien, Spanier

Aufgabe 9: **Literatur:** 100/ Minnesang, 200/ Martin Luther, 300/ J. W. von Goethe, 400/ Gebrüder Grimm, 500/ Franz Kafka; **Geografie:** 100/ die Zugspitze, 200/ Nordrhein – Westfalen 300/ Österreich, 400/ Salzburg, 500/ die Donau; **Allgemein:** 100/ Weihnachten, 200/ Köln am Rhein, 300/ Eintopf, 400/ Maria Theresia, 500/ die Schweiz

#### 4.3 Kaya Yanar „Was guckst du?!“; „Die Erfindung der Sprache“

Aufgabe 2: 1. b), 2. c), 3. c)

## **8. RESÜMEE**

This work deals with the use of comedy videos of German comedian Kaya Yanar in teaching German as a foreign language.

The first chapter describes the development of speech and the role of the image in this process, the development of teaching methods, the use of different media in teaching and different strengths and weaknesses of various genres due to their use in the classroom. The second chapter is devoted to comedy genre, its development, the present German comedians and compare the strengths and weaknesses of comedy videos with different genres in their use in the classroom. The third chapter deals with the German comedian Kaya Yanar and usage of his sketches in the classroom.

In the fourth chapter there are the three videos of comedian Kaya Yanar worked out. Several tasks are drafted for each video that focus on practicing of all language skills. Tasks are defined for language level B1 to B2 of the ESOL.